

Katholische Welt-Bibelföderation

N°7

2 / 1988

Bulletin

*Sei
verbum*

*** Aufruf des Generalsekretärs
(S. 4) *** Exekutivkomiteetreffen -
Chicago (S. 4 - 6) *** Eine Synode
zum Thema Bibel (S. 6 - 7) *** Die
Bibelwoche (S. 8) *** Bibel und
Neue Evangelisierung (S. 9 - 11) ***
Die Neue Evangelisierung in den
Worten von Papst Johannes Paul II.
(S. 12) *** Falblatt über die
Föderation (S. 13) *** Biblische
Umschau (S. 15 - 20) *** Neue
Mitglieder (S. 20) ***

Deutsche Ausgabe

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist eine internationale Vereinigung katholischer bibelpastoraler Organisationen, die sich für ihren Dienst in den jeweiligen Ortskirchen gegenseitig beistehen.

Zu diesem Dienst gehören Übersetzung und Verbreitung katholischer und interkonfessioneller Bibelausgaben in einfacher Sprache in Zusammenarbeit mit den Bibelgesellschaften.

Die Föderation will wissenschaftliche Bibelstudien voranbringen und pädagogische Hilfsmittel für ein besseres Verständnis der biblischen Texte fördern. Sie möchte Diener des Wortes wie Katechisten, Lektoren, bibelpastorale Führungskräfte ausbilden helfen und auf bewährte Methoden aufmerksam machen, wie man Bibelgruppen gründen und betreuen kann. Sie empfiehlt Gruppen- und Massenmedien, um die Begegnung mit dem Wort zu erleichtern.

Ferner sucht die Föderation das Gespräch mit jenen, die nur an menschliche Werte glauben, und sie ermuntert zum Dialog mit Anhängern anderer Religionen. Das Wort Gottes in der Hl. Schrift kann durch solche Begegnungen zu einem tieferen Verständnis Gottes und des Menschen führen.

Um Unterstützung für ihre großen Ausgaben wendet die Föderation sich an Einzelpersonen und an Gemeinschaften.

Alberto Ablondi, Bischof von Livorno
Präsident der Katholischen Welt-Bibelföderation.

"Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen"
(*Dei Verbum*, 22)

GENERALSEKRETARIAT
Mittelstr. 12,
Postfach 10 52 22
D - 7000 STUTTGART 10
Tel. (0711) 60 92 74 oder 60 40 99

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist als "Internationale öffentliche Vereinigung" (CJC, can. 312, §1, n.1) vom Vatikan anerkannt.

BULLETIN DEI VERBUM

Nr. 7 - 2/1988

April - Mai - Juni

BULLETIN DEI VERBUM ist eine Quartalschrift in deutscher, englischer und französischer Sprache. Die spanische Ausgabe wird weiterhin von dem Regionalbüro der Katholischen Welt-Bibelföderation in Bogotá, Kolumbien, unter dem Titel "La Palabra Hoy" veröffentlicht.

Schriftleitung:

Ludger Feldkämper, Marc Sevin, François Tricard.

Redaktion und Herstellung:

Jutta Farnung, Heinz Köster, Marc Sevin.

Bezugspreis für 1988 :

einfaches Abonnement : 25,00 DM/sFr; 175,-öS;

Studenten-Abonnement : 15,00 DM/sFr; 105,-öS;

Förderer-Abonnement: 50,00 DM/sFr; 350,-öS;

Um die Selbstkosten des BULLETIN zu decken, bitten wir jene, die es bezahlen können, um ein Förderer-Abonnement.

Teilen Sie uns bitte mit, in welcher Sprache Sie das BULLETIN beziehen möchten : deutsch, englisch oder französisch.

Das Abonnement läuft von Januar bis Dezember. Wer während eines Jahres abonniert, wird jedoch auch die früheren Nummern dieses Jahres erhalten.

Für Mitglieder der Katholischen Welt-Bibelföderation ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Überweisung für das Abonnement :
Generalsekretariat (Anschrift s.o.)

Liga Bank, Speyer
Nr. 59 820 (BLZ 547 903 00)

Nachdruck von Artikeln

Wir laden unsere Mitglieder ein, in ihren eigenen Publikationen jene Artikel des BULLETIN abzudrucken, die ihnen für ihre Leser von Interesse erscheinen, außer wenn ausdrücklich anders vermerkt.

Die in den Artikeln ausgedrückten Meinungen sind die der Autoren, nicht unbedingt die der Föderation.

* * * * *

INHALTVERZEICHNIS

* * * * *

* AUFRUF DES GENERALEKRETÄRS	4
* EXEKUTIVKOMITEE- TREFFEN (Chicago)	4
* EINE SYNODE ZUM THEMA BIBEL	6
* DIE BIBELWOCHE	8
* BIBEL UND NEUE EVANGELISIERUNG	9
* DIE NEUE EVANGELISIERUNG IN DEN WORTEN VON PAPST JOHANNES PAUL II.	12
* FALTBLATT ÜBER DIE FÖDERATION	13
* BIBLISCHE UMSCHAU	
- Lateinamerika	15
- Äthiopien	15
- Frankreich	16
- Indien	16
- Irak	16
- Irland	16
- Italien	17
- Kenia	17
- Lesotho	17
- Malta	17
- Papua Neuguinea - Solomon-Inseln	17
- Philippinen	18
- Sudan	18
- Sri Lanka	18
- Syrien	19
- Vereinigte Staaten von Amerika	19
- Zypern	20
* NEUE MITGLIEDER	20

EDITORIAL

Nach Wien, Malta und Bangalore nun Bogotá. Alle sechs Jahre treffen sich die Vertreter der Mitglieder der Föderation zur Vollversammlung, um die getane Arbeit zu bewerten und neue Richtlinien für die Zukunft abzustecken. Die nächste Vollversammlung wird 1990 in Bogotá stattfinden. Der Generalsekretär bittet daher in einem Aufruf (s. S. 4) alle Mitglieder um ihre Mithilfe, damit die Versammlung in Bogotá zu einem sich lohnenden Ereignis wird. Je mehr Mitglieder der Föderation sich an ihrer Vorbereitung beteiligen, desto fruchtbarer wird die Vollversammlung.

Da Johannes Paul II. immer wieder von der Notwendigkeit einer neuen Evangelisierung an der Schwelle des dritten Jahrtausends spricht (S. 13), schlägt das Exekutivkomitee als Thema für die nächste Vollversammlung "Die Bibel und die Neue Evangelisierung" vor. In der Tat besteht eine der wichtigsten Aufgaben der Föderation darin, an die zentrale Stellung der Bibel in der Evangelisierung zu erinnern und dies umso mehr, als in der Vergangenheit die Bibel in unserer Kirche vernachlässigt und in den Hintergrund gedrängt wurde. Im Hinblick auf die nächste Vollversammlung werden wir in unserem *Bulletin Dei Verbum* den einen oder anderen Beitrag zum Thema "Bibel und Neue Evangelisierung" veröffentlichen. So finden Sie auf den Seiten in der Mitte dieses Bulletins als erstes die persönliche Stellungnahme von P. César Herrera, Koordinator der Föderation für Lateinamerika, in der er versucht, die besonderen Eigenschaften dieser "Neuen Evangelisierung" im lateinamerikanischen Kontext aufzuzeigen (S. 9-11). Ihre Reaktionen und Kommentare zu diesen Gedanken, sowie ihre eigenen Überlegungen zu diesem Thema sind uns sehr willkommen.

Zwischen den Versammlungen kommen die gewählten Delegierten zum Exekutivkomiteetreffen zusammen, um die bisherige Durchführung der Empfehlungen zu überprüfen und neue Weisungen zu geben. Dieses Jahr fand das Treffen in der Nähe von Chicago statt. Auf den Seiten 4 bis 6 bringen wir einen kurzen Überblick.

Die Seiten 13 und 14 sind als Faltblatt gedacht, das die Föderation und ihre Aufgaben vorstellt. Es steht Ihnen frei, dieses Faltblatt zu photokopieren und weiterzugeben oder Anregungen daraus zu entnehmen für den Entwurf eines ähnlichen Faltblattes, das Ihre eigenen Arbeit als Mitglied der Föderation beschreibt. Die Ziele unserer Föderation sind immer noch nicht hinreichend bekannt, so daß es hier noch viel zu tun gibt.

Die Idee einer Bischofssynode über den Platz des Wortes Gottes im Leben der Kirche breitet sich mehr und mehr aus (S. 6-7). Vom Sekretariat für die Einheit der Christen wird sie unterstützt. Die Chance ist da, wir müssen sie nur nutzen.

Marc Sevin

Wichtig!

Bitte beachten Sie die Änderung unseres Postfachs:

**WCFBA, Generalsekretariat,
Mittelstr. 12, Postfach 10 52 22, D - 7000 STUTTGART 10**

Aufruf des Generalsekretärs

Liebe Freunde!

Nur noch zwei Jahre verbleiben uns, um unsere nächste Vollversammlung 1990 in Bogotá vorzubereiten. Wie Sie sicher wissen, ist diese Versammlung wohl das wichtigste Ereignis im Leben der Föderation und richtungsweisend für die Zukunft. Wir sollten uns daher alle an ihrer Vorbereitung beteiligen, wenn sie unserem Dienst am Worte Gottes neuen Elan verleihen soll. Die Vollversammlung ist eine günstige Gelegenheit, unser Engagement zu verstärken und mit neuem Leben zu erfüllen.

In meinem Rundbrief vom November 1987 an die Mitglieder der Föderation habe ich Sie über den Vorschlag des Exekutivkomitees informiert, jedes Land 1988 dazu aufzurufen, ein Treffen für biblische Führungskräfte zum Thema der Vollversammlung "Die Bibel in der Neuen Evangelisierung" zu organisieren. Dieses Treffen sollte 1989 dann mit den Mitgliedern der Föderation auf Regionalebene wiederholt werden.

Hiermit möchte ich diese Einladung erneut aussprechen, diesmal mit mehr Nachdruck. Ich möchte Sie bitten, sich eingehend mit dem Thema der Vollversammlung zu befassen. Bringen Sie, die Sie mit dem Bibelapostolat und der Bibelpastoral beauftragt sind, dieses Thema in den von Ihnen veranstalteten Treffen auf allen Ebenen, sei es nun auf Diözesan-, National- oder Regionalebene, zur Sprache. Um Ihnen dabei zu helfen, veröffentlichen wir auf den Innenseiten dieses *Bulletins* eine erste Stellungnahme aus Lateinamerika zu den besonderen Eigenschaften der "Neuen Evangelisierung". In den nächsten Nummern werden weitere Beiträge folgen. Unser Ziel ist hierbei, zum Nachdenken über das Thema der Vollversammlung in Bogotá anzuregen. Schicken Sie uns Ihre Überlegungen zu diesem Thema, auch wenn sie knapp sind. Sie sind uns sehr willkommen.

Als Generalsekretär möchte ich Ihre Arbeit unterstützen, soweit es mir möglich ist. An unserem gemeinsamen Einsatz ist viel gelegen. Im voraus herzlichen Dank Ihnen allen, die Sie sich als Mitglieder der Föderation in dieser Zeit der Vorbereitung unserer Vollversammlung so engagieren. Der Bibel ihren zentralen Platz in unseren christlichen Gemeinschaften zurückzugeben und sie zur Grundlage und zur Seele unserer Pastoral zu machen - das ist das Ziel der Föderation. Ermöglichen wir dem nächsten Jahrtausend auf dem Gebiet des Bibelapostolats und der Bibelpastoral einen guten Start.

Ludger Feldkämper
Generalsekretär

Exekutivkomiteetreffen - Chicago

Vom 24. - 29. April 1988 fand in der Nähe von Chicago, Illinois, USA, das jährliche Exekutivkomiteetreffen der Katholischen Welt-Bibelföderation statt.

Die Teilnehmer:

Zwei Mitglieder von Amts wegen:

Bischof Alberto Ablondi, Präsident
P. Florencio Galindo, cm, Vorsitzender des Verwaltungsrates

Der Generalsekretär:

P. Ludger Feldkämper, svd

Neun gewählte Vertreter der Vollmitglieder:

Bischof Cirilo Almario, Philippinen
Schwester Suzanne Bolduc, fsp, Kanada
Pfr. Ignatius Chidavaenzi, Simbabwe
Br. Enrique Garcia, fsc, Chile
Bischof John Onaiyekan, Nigeria
P. Paul Puthanangady, sdb, Indien
Dr. Silvia Schroer, Schweiz
P. Valmor Da Silva, ofmcap, Brasilien
Abbé Francois Tricard, Frankreich

Vier gewählte Vertreter der assoziierten Mitglieder:

Schwester Maura Cho, solph, Korea
P. Gerhard Lesch, svd, Zaire
Pfr. Leo Mahon, USA, Moderator
Br. Ferdinand Poswick, osb, Belgien

Zwei Regionalkoordinatoren:

P. César Herrera, cssr, Kolumbien
P. Wim Wijten, svd, Philippinen

Kontaktbüro in Rom:

P. Pietro Sessolo, svd, Rom

Gäste:

P. Stephen Hartdegen, ofm, Washington
Pfr. Michael Walsh, Washington

Das Generalsekretariat in Stuttgart:

Frau Linda Bryan, Sekretärin
Herr Heinz Köster, Koordinator

Agenda des Treffens:

Jeder Teilnehmer hatte vor dem Treffen ein Dossier mit den verschiedenen Berichten (des Generalsekretärs, der

Delegierten, des Schatzmeisters...) und Unterlagen zu den Programmpunkten des Treffens erhalten.

Ein Großteil des Treffens war der Vorbereitung der nächsten Vollversammlung 1990 in Bogotá, Kolumbien, gewidmet.

Die Berichte des Generalsekretärs und der Delegierten

Nach der Begrüßung der Teilnehmer und der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Pfr. Leo Mahon, gab P. Ludger Feldkämper, Generalsekretär, einen Überblick über die Entwicklung des Bibelpostolats in den verschiedenen Regionen. Er teilte seine Beobachtungen mit, die er während seiner Reisen (Kenia, U.S.A., Europa, Kolumbien und Mexiko, Ostasien, Ozeanien) gemacht hatte. Danach forderte er die Delegierten auf, durch ihre Berichte seine Darlegungen zu ergänzen.

Afrika:

Aufgrund der schwierigen Kommunikationsverhältnisse in Afrika ist es nicht leicht, sich ein genaues Bild über den Reichtum und die Vielseitigkeit des Bibelpostolats in diesem Kontinent zu machen. Überall fehlt es an kompetenten biblischen Führungskräften, ein Mangel, der sich immer deutlicher bemerkbar macht. Daher ist es höchste Zeit, sich wieder mehr der Ausbildung von Fachkräften zuzuwenden. Auch an Hilfsmitteln zur Bibellektüre fehlt es, und die Nachfrage nach Bibeln ist groß.

Asien:

“Die Bibel in der Neuen Evangelisierung” lautet das Thema des nächsten Treffens für Verantwortliche des Bibelpostolats aus ganz Asien in Singapur vom 11. - 16. Dezember 1988. Hier einige wichtige Themen für Asien: die Bibel in der Begegnung mit dem Buddhismus, dem Hinduismus und dem Islam; die Bibel und fundamentalistische Strömungen; die Bibel und die katholische bibelpastorale Arbeit.

Auf den Philippinen nimmt die Zahl der Zentren (seit 1979 wurden fünf eröffnet), die speziell für das Bibelpostolat ausbilden, ständig zu.

Vom 29. Nov. bis 5. Dez. 1987 fand das erste Treffen für biblische Führungskräfte aus Taiwan, Hongkong, Macau, Malaysia und Singapur in Taipei, Taiwan, statt.

Die Auswirkung des Bibelpostolats in Korea ist beachtlich.

Lateinamerika:

In den Ländern Lateinamerikas scheint die gemeinsame Beschäftigung mit der Bibel ein ausgezeichnetes Mittel zum Aufbau der Gemeinschaft zu sein. Brasilien hat eine führende Rolle im Bibelpostolat inne. Das zweite Bibelpostolats-treffen für ganz Lateinamerika wird vom 17. - 23. Juli in Rio de Janeiro, Brasilien, stattfinden.

Nordamerika:

Im französischsprachigen Kanada ist die Arbeit des katholischen Bibelwerkes seit einigen Jahren sehr breit gefächert und abwechslungsreich und trägt so zu einer lebendig

gestalteten Bibelpastoral bei. Es ist wünschenswert, daß die Satzung der Katholischen Welt-Bibelföderation eine bessere Vertretung des englischsprachigen Landesteils zuläßt.

In den Vereinigten Staaten konzentrierte sich die bibelpastorale Arbeitsstelle der Bischofskonferenz bislang auf die Übersetzung, die Veröffentlichung und die Verbreitung der Bibel (der sogenannten “New American Bible”).

Europa:

Die Zusammenarbeit zwischen den romanischen Ländern Europas konnte im Laufe des letzten Jahres dank zweier Treffen der Hauptverantwortlichen der Bibelarbeit erheblich verbessert werden. All diesen Ländern liegt die biblische Ausbildung am Herzen. Die Überlegungen hierzu werden fortgesetzt.

Mittlerer Orient:

Trotz der Schwierigkeiten, mit denen die Länder des Mittleren Orients konfrontiert sind, haben sich die für die Bibelpastoral in diesen Ländern zuständigen Bibliker erneut zu einer Auswertung ihrer Arbeit getroffen. Derzeit erarbeitet man als ein gemeinsames Projekt eine Einführung in die Bibel, und zwar in arabischer Sprache und auf dem Hintergrund des mittelorientalischen Kontextes.

Ozeanien:

Das erste Treffen von biblischen Führungskräften der vier Bischofskonferenzen Ozeaniens, das vom 8. bis 13. Februar d. J. stattfand, läßt auf eine fruchtbare Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Bibelpostolats hoffen.

Finanzen

Der Verwaltungsrat, der sich zweimal im Jahr trifft, hat sich in den letzten Jahren vor allem mit finanziellen Fragen befaßt. Nach dem Finanzbericht des Schatzmeisters haben die Bemühungen des Generalsekretariats zur Reduzierung der Kosten Früchte getragen, so daß man mit mehr Zuversicht in die Zukunft schauen kann. Für die Hilfswerke begutachtet das Büro in Stuttgart Bibelprojekte vor allem aus der sogenannten Dritten Welt. Diese wichtige und geschätzte Arbeit wird von P. Piet Rijks ausgeführt.

Veröffentlichungen

Das Bulletin Dei Verbum scheint gut anzukommen. Ein Terminplan für eine bessere Zusammenarbeit bei der Veröffentlichung des Bulletin wurde mit den Teilnehmern am Exekutivkomiteetreffen erstellt. Das Büro in Stuttgart plant, Faltblätter oder Broschüren über Fragen des Bibelpostolats oder der Bibelpastoral herauszugeben, die für alle Mitglieder von besonderem Interesse sind.

Bibelpastoraler Kurs

Der im Zentrum “Dei Verbum” in Nemi durchgeführte Pilotkurs fand ein positives Echo. Dieser Kurs scheint einem echten Bedürfnis entgegenzukommen. Ähnliche

Ausbildungszentren könnten und sollten auch in anderen Teilen der Welt eingerichtet werden. Der nächste Kurs in Nemi ist für den 4. August bis zum 8. Dezember 1988 vorgesehen. Es ist zu hoffen, daß durch die Teilnehmer aus aller Welt ein Netz von im Bibelapostolat und in der Bibelpastoral engagierten Personen und Organisationen auf Regionalebene geknüpft wird.

Die Bibelwoche

Ein Ausschuß wurde mit der Diskussion der Ideen zur Durchführung der "Bibelwoche" beauftragt. (Siehe auch die verschiedenen in früheren Nummern des *Bulletin Dei Verbum* erschienen Informationen.)

Die Synoden

Die Erklärung während des letzten Exekutivkomiteetreffens über "Die Bibel in der Berufung und Sendung der Laien", im Hinblick auf die Bischofssynode 1987, ist im *Bulletin Dei Verbum* und in verschiedenen anderen Veröffentlichungen erschienen.

Gemäß einer Empfehlung der letzten Vollversammlung (Bangalore, 1984), eine Synode über den Platz der Bibel im Leben der Kirche abzuhalten, haben der Präsident der Föderation und der Generalsekretär allen an der Synode 1987 teilnehmenden Bischöfe einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet. Drei Bischöfe reagierten darauf mit einem Schreiben. Auf ein weiteres Schreiben an alle Bischofskonferenzen, die durch eine bibelpastorale Organisation mit der Föderation affiliert sind, gingen inzwischen schon 16 ermutigende Antworten ein (s. Bericht "Eine Synode über die Bibel").

Die Vollversammlung der Föderation

Alle sechs Jahre treffen sich die Delegierten der Föderation zur Vollversammlung. Die letzte fand 1984 in Bangalore, Indien, statt. Für die nächste in Bogotá, Kolumbien, Ende September oder Anfang Oktober 1990, müssen wir schon jetzt mit der Planung beginnen. Das Vorbereitungskomitee hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Das Thema der Vollversammlung lautet "Die Bibel in der Neuen Evangelisierung". In seinen nächsten Nummern wird *Bulletin Dei Verbum* regelmäßig Berichte zur Vorbereitung dieses großen Ereignisses veröffentlichen.

Weitere Punkte auf der Tagesordnung des Exekutivkomiteetreffens in Chicago:

Das Exekutivkomitee hat sich während des Treffens noch mit folgenden Fragen befaßt:

- Satzungsänderungen der Föderation
- Beziehung zu dem Weltbund der Bibelgesellschaften
- Termin und Ort des nächsten Exekutivkomiteetreffens 1989

Weitere Informationen zum Exekutivkomitee-Treffen oder zu einzelnen Punkten des Treffens erteilt das Generalsekretariat der Föderation in Stuttgart.

Eine Synode zum Thema Bibel

Die Delegierten der Vollversammlung von Bangalore (1984) haben beschlossen, alle Mitglieder der Föderation aufzufordern, sich an ihre Bischöfe zu wenden und ihnen vorzuschlagen, eine Synode über den Platz der Bibel in der katholischen Kirche abzuhalten. Am 29. Februar hat Msgr. Ablondi, Präsident unserer Föderation, die Gelegenheit, bei den Bischofskonferenzen Themen für die nächste Synode einzureichen, genutzt und an Kardinal Willebrands, Präsident des Einheitssekretariats, geschrieben, um den auf der Vollversammlung von Bangalore gefaßten Beschluß weiterzuleiten. In seinem Brief vom 22. April teilt Kardinal Willebrands Msgr. Ablondi mit, daß er seine Anregung begrüßt und daß das Einheitssekretariat bereits einen dahingehenden Vorschlag ausgearbeitet hat, damit die nächste Synode sich mit dem Thema "Das Wort Gottes in der Kirche" befaßt.

Parallel dazu haben Msgr. Ablondi und P. Ludger Feldkämper, Generalsekretär, am 10. März an alle Präsidenten der Bischofskonferenzen nachfolgenden Brief geschrieben, auf den sie inzwischen schon zahlreiche positive Antworten erhalten haben. Wir werden einige davon in den nächsten Nummern des Bulletins abdrucken.

Eure Eminenz/Exzellenz,

der Heilige Stuhl hat die Bischofskonferenzen gebeten, im Laufe der nächsten Wochen Themen für die Bischofssynode im Jahre 1990 vorzuschlagen. In diesem Anliegen möchten wir uns an Sie in Ihrer Funktion als Präsident einer Bischofskonferenz wenden, die durch eine von ihr offiziell anerkannte bibelpastorale Organisation (Bibelwerk, Bibelpastorale Arbeitsstelle o. ä.) mit der Katholischen Welt-Bibel-Föderation verbunden ist.

Wir möchten Sie auf einen Beschluß der 3. Vollversammlung unserer Föderation in Bangalore, Indien, im Jahre 1984 hinweisen:

Dem Heiligen Stuhl eine Bischofssynode über das Bibelapostolat in der Kirche vorzuschlagen (3.2.7.)

Eine Synode unter diesem Thema könnte Antwort auf zwei Herausforderungen sein:

1. Die AUGENBLICKLICHE SITUATION DER BIBELBEWEGUNG in der Kirche - 25 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil.

Diese ist gekennzeichnet durch eine Kluft zwischen dem "Hunger nach dem Wort Gottes", wie er in vielen Teilen der Weltkirche erfahren und als "Zeichen der Zeit" erkannt wird, und der Vernachlässigung der Offenbarungskonstitution DEI

VERBUM des Zweiten Vatikanischen Konzils, die nicht nur von den Vätern der Außerordentlichen Bischofssynode von 1985, sondern auch vom Heiligen Vater selbst beklagt wurde (Ansprache vor dem Exekutivkomitee der Katholischen Welt-Bibelföderation vom 7. April 1986).

2. Die NEUE EVANGELISATION im Hinblick auf den Beginn des dritten Jahrtausends.

Davon hat Papst Johannes Paul II. schon bei zahlreichen Gelegenheiten gesprochen. Obwohl der Begriff "Neue Evangelisation" im jeweiligen Kontext unterschiedliche Bedeutungen und Implikationen haben dürfte, haben die Lateinamerikanischen Bischöfe in ihrer Dritten Vollversammlung in Puebla 1979 einen Grundsatz universaler Bedeutung, wohl in Anlehnung an das Konzilswort vom Studium der Bibel als der Seele der Theologie (DV 24), formuliert: "Die Heilige Schrift muß die Seele der Evangelisation sein" (Puebla 372).

Konkrete Themen, die von dieser zweifachen Herausforderung her naheliegen, wären etwa folgende:

1. Die enge Beziehung zwischen dem Tisch des Wortes und des eucharistischen Brotes;

2. Die befreiende und umgestaltende Kraft des Wortes Gottes;
3. Bibel und Laien;
4. Die vielfachen Formen des Dienstes am Wort und der notwendigen Vorbereitung auf diesen Dienst;
5. Der Dienst des Wortes und die Exegese;
6. Die Gefahren des Fundamentalismus;
7. Bibel und Ökumenismus;
8. Inkulturation/Inkarnation des Wortes Gottes;
9. Bibel und heilige Schriften anderer Religionen.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie, falls sich noch Gelegenheit dazu bietet, diesen Vorschlag Ihrer Konferenz zur Erwägung vorlegen könnten.

Unsere Föderation wurde 1969 gegründet, um die Bischöfe bei der Durchführung der Konzilsweisungen bezüglich der Heiligen Schrift im Leben der Kirche (DV, Kapitel VI) zu unterstützen. In diesem Sinne möchten wir noch einmal die Bereitschaft unserer Föderation erklären, Ihnen, soweit möglich, beim Dienst am Wort behilflich zu sein.



SECRETARIATUS
AD CHRISTIANORUM UNITATEM FOVENDAM

22 aprile 1988
E Civitate Vaticana, Jc

Prot. N. 1578/88/a
(in riferimento del numero lungo numero)

Eccellenza Reverendissima,

La sua lettera del 29 febbraio u.s., nella quale Ella mi esprimeva, a nome della Presidenza e della Segreteria della Federazione Cattolica Mondiale per l'Apostolato Biblico, la proposta - sostenuta dal consenso di molti Vescovi - che il prossimo Sinodo dei Vescovi si ispirasse alla Parola di Dio, mi è giunta più che gradita ed ha stimolato il lavoro del nostro Segretariato per l'unione dei cristiani.

Accogliendo i suggerimenti che Ella ha formulato, nonché gli altri elementi emersi sia durante le conversazioni con il rev.mo p. Ludger Feldkämper, sia durante il congresso tenuto in Segretariato nello scorso mese di marzo, è stata elaborata una proposta per il prossimo Sinodo, incentrata sul tema "La Parola di Dio nella Chiesa".

Nell'affidare ora alla preghiera il delicato compito di discernimento che tocca a coloro che vaglieranno, in docile obbedienza allo Spirito Santo, le proposte pervenute, Le confermo il mio ringraziamento e la mia fiducia per il vostro prezioso lavoro a servizio della Parola di Dio nel mondo intero.

Il Signore benedica ogni vostro sforzo e lo renda fecondo di frutti evangelici.

Mi confermo, Eccellenza, con fraterni saluti,

Suo devotissimo nel Signore


+ Johannes Card. Willebrandt
Presidente

Sua Eccellenza Reverendissima
Monsignore Alberto ABLONDI
Vescovo di Livorno
Presidente
Federazione Cattolica Mondiale per l'Apostolato Biblico
via del Seminario, 61
57100 LIVORNO

DIE BIBELWOCHE

Auf dem letzten Exekutivkomitee-Treffen in Chicago haben die Delegierten erneut an die Mitglieder der Föderation appelliert, sie mögen die Feier einer "Bibelwoche" doch als Chance für das Bibelapostolat sehen. Fünf der Mitglieder haben nun einige Richtlinien aufgestellt, die dem einen oder anderen hilfreich sein können:

Warum eine Bibelwoche?

1. Die Bibelwoche als ein Mittel, die Empfehlung des Konzilsdokumentes DEI VERBUM (§22) "Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen" zu verwirklichen,
2. entspricht dem Wunsch des Papstes, der zur Feier einer Bibelwoche ermutigt hatte;
3. sie hilft der Föderation bei der Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben,
 - eine bessere Koordination der Bemühungen zu gewährleisten,
 - anzuregen und zu ermutigen und
 - Initiativen auf dem Gebiet des Bibelapostolats zu fördern;
4. sie hilft den Kirchen in ihrem Dienst des Wortes, insbesondere in armen Ländern,
5. macht auf die pastoralen und liturgischen Bedürfnisse aufmerksam,
6. verstärkt das Zeugnis und die ökumenische Zusammenarbeit und
7. antwortet auf die Herausforderung des Fundamentalismus.

Wem soll der Vorschlag einer Bibelwoche unterbreitet werden?

1. allen Bischofskonferenzen, insbesondere jenen, die Mitglied der Föderation sind
2. allen Diözesen, insbesondere den Mitgliedern unter ihnen
3. allen Vollmitgliedern und assoziierten Mitgliedern der Föderation
4. allen religiösen Ordensgemeinschaften und Kongregationen
5. allen liturgischen und pastoralen Organisationen

Welche "Orte" wären für die Feier der Bibelwoche geeignet?

1. Pfarrgemeinden
2. Erneuerungsbewegungen von Laien und Ordensleuten, Vereinigungen, Bibelgruppen, ökumenische Gruppen
3. Schulen
4. religiöse Ordensgemeinschaften und Kongregationen
5. Massenmedien

Wie geht man bei der Vorbereitung einer Bibelwoche vor?

1. Man untersucht die bisher mit der Bibelwoche auf nationaler oder regionaler Ebene gemachten Erfahrungen.
2. Es wird ein Jahresthema für die Feier der Bibelwoche angeboten. Dieses Thema kann dann von den verschiedenen Ländern übernommen werden.
3. Die Mitglieder der Föderation arbeiten bei der Vorbereitung der Bibelwoche zusammen.
4. Lediglich die groben Richtlinien zur Feier einer Bibelwoche sollen vorgegeben werden. Die Ausarbeitung der Einzelheiten bleibt jedem Land überlassen.

Wie kann eine Bibelwoche gefeiert werden?

1. Einführungskurse in die Bibel sind wichtig. Dabei sind die pastoralen Aspekte und der jeweilige kulturelle Kontext zu berücksichtigen.
2. Preiswerte Bibeln und biblische Hilfsmittel werden angeboten.
3. Vorträge, Seminare und Arbeitsgruppen zu biblischen Themen geben weitere Anregung.
4. Wortgottesdienste und Gebetstreffen sollten vorgesehen sein.
5. Man führt eine Sammelaktion für die Verbreitung der Bibel und die Unterstützung biblischer Projekte durch.
6. Die Bibelwoche bietet Gelegenheit, Bibelgruppen zu gründen, die sich darum bemühen, das Wort Gottes zu leben.

Weitere Schritte

1. Länder, die schon Erfahrung in der Feier eines Bibelsonntags oder einer Bibelwoche haben, möchten wir bitten, darüber dem Generalsekretariat in Stuttgart zu berichten. Wir könnten dann eine Sondernummer zum Thema Bibelwoche herausbringen, in der wir verschiedene Möglichkeiten zur Feier eines Bibelsonntags anhand der uns zugegangenen Informationen vorstellen.
2. Das Büro in Stuttgart könnte mit den Missionsorganisationen, die das "Hungertuch" vertreiben, Kontakt aufnehmen. Vielleicht wäre es möglich, mit ihnen in dieser Aktion zusammenzuarbeiten, da sich die bisher erschienenen Hungertücher sehr gut als bibelpastorale Hilfsmittel eignen.

Neue Evangelisierung und Bibel

Das Hauptthema der nächsten Vollversammlung der Föderation wird "Die Bibel in der Neuen Evangelisierung" sein. Um unsere Mitglieder anzuspornen, sich auf dieses wichtige Ereignis vorzubereiten, wird das Bulletin Dei Verbum in den kommenden Nummern Überlegungen zu diesem Thema veröffentlichen. Wir beginnen mit einem Bericht von P. César Herrera, dem Koordinator der Föderation für Lateinamerika, in dem er zur "Neuen Evangelisierung" persönlich Stellung nimmt und den er für das diesjährige Exekutivkomiteetreffen verfaßt hat. Es geht ihm darum, den Begriff "Neue Evangelisierung" in seinen wesentlichen Zügen näher zu definieren. Den spanischen Originaltext können Sie vom Generalsekretariat in Stuttgart beziehen.

1. DAS REICH GOTTES

Das Reich Gottes als Liebesangebot des himmlischen Vaters ist Jesu Lehre, die durch die Kirche allen Generationen und jedem einzelnen verkündet wird. Die Liebe Gottes und sein Heilsplan für alle Menschen bleiben lebendige Wirklichkeit. Wir sind die Vermittler seiner erlösenden Kraft in Jesus Christus. Diese Wahrheit kommt maßgeblich im Neuen Testament zum Ausdruck, und sie ist für uns verbindlich.

2. DAS NEUE AN DER EVANGELISIERUNG

Die Evangelisierung ist insofern neu, als sie eine Antwort auf die Herausforderungen ist, vor die die heutige Menschheit in bezug auf Gottes Liebe und sein Reich gestellt ist. Da der moderne Mensch ein sehr viel tieferes Geschichtsbewußtsein hat, ist es leichter, das gegenüber der Vergangenheit feststellbare Neue an der geschichtlichen Situation auszumachen. Die Kirche will auf diese neuen Herausforderungen mit neuen Strategien antworten. In diesem Sinne ist "Neue Evangelisierung" zu verstehen.

Zur Verdeutlichung werden wir unsere Ausführungen in zwei Abschnitte unterteilen: Zunächst werden wir auf die wichtigsten Herausforderungen eingehen, die die Menschheit in der heutigen Zeit der Evangelisierung stellt; im zweiten Abschnitt werden wir dann die Antworten untersuchen, die wir dank der schöpferischen Gegenwart des Heiligen Geistes in der Kirche erhalten.

3. DIE NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

3.1. Die Geschichte als Aufgabe der Neuen Evangelisierung

Früher legte die Theologie besonderen Wert auf die Bewahrung und Verkündigung von Glaubenswahrheiten und Dogmen mit der Absicht, den menschlichen Geist mit dem Licht des Glaubens zu erleuchten. In dem für das Zweite Vatikanische Konzil vorbereitete Dokument über die göttliche Offenbarung finden wir ein gutes Beispiel dieses an der Tradition ausgerichteten theologischen Verständnisses. Ich zitiere im folgenden einige Passagen, um die seitdem eingetretenen Veränderungen aufzuzeigen. Schon der Titel des Dokumentes ist bezeichnend: "Über den zu bewahrenden Glaubensschatz" (De deposito fidei custodiendo). "Die Offenbarung ..beinhaltet

allgemeine Glaubenswahrheiten natürlicher und übernatürlicher Ordnung"....."Die Gesamtheit der offenbarten Glaubenswahrheiten heißt zurecht, in Übereinstimmung mit dem Ersten Vatikanischen Konzil, die Glaubensdoktrin ... Ereignisse gehören nicht zum Bereich der Offenbarung, es sei denn sie enthalten Glaubenswahrheiten oder beziehen sich darauf." (Kommentar zur Konstitution DEI VERBUM, Luis Alonso Schoekel, BAC, S. 46 ff). Die Kirche hat die Aufgabe und den Auftrag, diese Wahrheiten zu verkünden, die uns von den Aposteln überliefert wurden und auf zwei Quellen zurückgehen: die Heilige Schrift und die Tradition.

Das Konzil hat dieses einseitige Verständnis der Offenbarung abgelehnt. Es lehrt uns vielmehr, daß die Gegenwart und das Handeln Gottes in Taten und Worten, d. h. in der Heilsgeschichte und der Offenbarung erfahrbar sind. Es geht darum, Christus, dem Erlöser und Offenbarer des Vaters, auf dem Weg der Geschichte zu begegnen und diese durch die Kraft des Heiligen Geistes zu verändern.

Dieses Verständnis der Offenbarung ist grundlegend neu, und daraus ergeben sich die Wesenszüge der "Neuen Evangelisierung", deren Ziel nicht so sehr darin besteht, Glaubensinhalte zu vermitteln, als vielmehr der Geschichte der Menschheit Sinn zu verleihen und sie zu verändern.

3.2. Die Kluft zwischen arm und reich im christlichen Kontext

Die skandalöse Anhäufung der von Gott für alle Menschen geschaffenen Güter und die fortschreitende Verarmung ganzer Bevölkerungsmassen bis hin zu deren Entwürdigung und systematischem Ausschluß aus der Gesellschaft ist eine neue Erscheinung unserer heutigen geschichtlichen Situation.

Wir müssen hinzufügen, daß diese Erscheinung nicht unter heidnischen Völkern auftritt, sondern in katholischen Gemeinschaften, unter den in der Kirche Christi Getauften. Diejenigen, die andere zu ihren Sklaven machen und sie unterdrücken, nennen sich, ebenso wie die Unterdrückten selbst, Christen. Hier haben wir es mit Verletzung der Rechte des Menschen auf Leben, Gesundheit, Ausbildung, Unterkunft und Arbeit zu tun. Dieser gravierende Mißstand wird zudem noch von Gesetzen und Institutionen gebilligt und legitimiert. Man kann in diesem Fall also von institutioneller Gewalt sprechen.

3.3. Kulturelle Invasion und Pluralismus

Früher ging man bei der Evangelisierung von einer ganz bestimmten Voraussetzung aus: der kulturellen Einheit, die den Eroberer mit dem Eingeborenen Amerikas verband.

Die Volksgemeinschaften, denen heute das Evangelium verkündet wird, haben zunächst einmal keine homogene Kultur. Oft besitzen sie zudem keine eigene kulturelle Identität, obwohl sie als Weiße, Indianer, Mischlinge oder Neger bezeichnet werden.

Hinzu kommt der Aspekt der kulturellen Invasion oder Kolonialisierung, die durch die sozialen Kommunikationsmittel begünstigt wird. Darin liegt eine ungeheure Möglichkeit für die Schaffung einer neuen Kultur einerseits, aber andererseits auch für die kulturelle Unterdrückung, die sowohl den Eroberer als auch den Indianer betrifft.

3.4. Die Änderung der Lebensweise

Die Stabilität war eine der Eigenschaften der traditionellen Kultur, die den Menschen eines Volkes oder einer Pfarrgemeinde Schutz und Identität gab, wie im Schoß der Gesellschaft, wo man zur persönlichen Reife und klaren Identität gelangen konnte. Man könnte hier von einer Pflichtgemeinschaft sprechen, im Gegensatz zu einer Wahlgemeinschaft.

Heute richtet sich die Identitätsfindung in der Gruppe nach recht verschiedenen Kriterien. Entweder bleibt es der Freiheit des einzelnen überlassen, die Grundsätze dieses Prozesses zu bestimmen, oder sie werden einer ganzen Gruppe aufgezwungen. Die Mobilität von Einzelpersonen und Familien einerseits, sowie das Bedürfnis nach einer traditionellen Gemeinschaft andererseits stellen die Neue Evangelisierung vor wichtige Aufgaben.

3.5. Das gesellschaftliche und politische Bewußtsein

Früher war die Politik allein Sache des Königs oder des Fürsten. Einige Auserwählte durften regieren, und die anderen hatten zu gehorchen. So nahm man als Christ allgemein eine politisch neutrale Haltung ein, während die Beziehung zu Gott sich sehr individualistisch gestaltete.

Auch hier hat sich die Situation grundlegend gewandelt durch die Tatsache, daß man sich der Geschichtlichkeit und der Verantwortung jedes einzelnen für die gemeinschaftlichen Güter bewußt wurde. Diese Veränderung wurde durch das politische System der Demokratie ausgelöst.

3.6. Die Religiosität des Volkskatholizismus

Wissenschaft und Technologie haben ebenfalls das Verständnis der Offenbarung Gottes in der Natur auf den Kopf gestellt. Dies führte zu zwei entgegengesetzten Haltungen: zu einer Volksreligiosität, die noch heute sehr lebendig ist, und zu einem neuen Säkularisationsbestreben, das das Religiöse durch Materialismus und Säkularisation ersetzen möchte.

4. DIE ANTWORT AUF DIE HERAUSFORDERUNGEN

4.1. Der neue evangelisierende Eifer

Die Gegenwart des Heiligen Geistes will an der Schwelle des dritten Jahrtausends im Gefolge des Zweiten Vatikanischen Konzils wieder lebendiger erfahren werden. Findet man nicht heute den gleichen Eifer für die Verkündigung des Evangeliums, wie damals bei den spanischen und portugiesischen Missionaren, die in allen Teilen Lateinamerikas die Frohe Botschaft ausriefen?

Die Evangelisierung oblag damals, aufgrund der strengen Unterscheidung zwischen Laien und Priestern, allein den Missionaren. Erst viel später, in den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts, erwog man, auch die Laien am Apostolat der Hierarchie der Kirche zu beteiligen.

Unter dem Einfluß des Konzils wurde diese Lage grundlegend verändert. In der Außerordentlichen Bischofssynode von 1985 kam klar und deutlich zum Ausdruck: "Evangelisierung ist nicht nur die vorrangige Aufgabe der Bischöfe, Priester und Diakone, sondern aller Gläubigen." Der Papst hat diesen Aufruf bei verschiedenen Gelegenheiten wiederholt.

Die Evangelisierung als Aufgabe der ganzen christlichen Gemeinschaft stellt sicherlich eine Eigenart der Neuen Evangelisierung dar.

4.2. Die Geschichte als Aufgabe der Evangelisierung

Die Neue Evangelisierung begnügt sich nicht mit der Verkündigung von Glaubenswahrheiten. Wir verstehen sie als eine sehr viel komplexere Wirklichkeit, die den ganzen Menschen, die Gesellschaft, die Kultur, in einem Wort die ganze Geschichte umfaßt. Die Evangelisierung schließt den Aufbau von Gemeinschaften im gesellschaftlichen Kontext und in den Beziehungen mit anderen Völkern mit ein. Daraus ergeben sich zahlreiche Aspekte, die ihr eine neue Dimension an der Schwelle des dritten Jahrtausends verleihen: Wirtschaft, Kultur, Technologie, Menschenrechte, Frauen, Jugend, Politik, Ökologie, Rüstungswettkampf usw.

4.3. Die Kluft zwischen arm und reich im christlichen Kontext

Angesichts der Schande unmenschlicher Armut, die uns zwingt, das Evangelium auch den Menschen zu verkünden, die in menschenunwürdigen Verhältnissen leben, fordert die Kirche in erster Linie, die Liebe und das Reich Gottes, des Vaters, Wirklichkeit werden zu lassen, indem sie ganz in die Geschichte eintritt. Aber die Liebe des Vaters verlangt, daß wir uns um eine Lösung des Konfliktes bemühen. Was bedeutet dies für uns? Wir sind aufgerufen, Jesus Christus nachzufolgen und sein Befreiungsprogramm (Lk 4, 18-21) mit all seinen Konsequenzen anzuwenden. Jesu Programm schließt folgende Punkte mit ein:

4.3.1. Ein radikales Engagement für die Armen, um Reiche und Arme zu retten. So wie Gott, so wie Jesus nach Aussage der Evangelien auf der Seite der Armen, der Kleinen, der Sünder waren, ist auch die Neue Evangelisierung vorwiegend für die Armen (Gefangenen, Blinden, Unterdrückten) bestimmt.

4.3.2. Die vorrangige Entscheidung für die Armen bedeutet, daß man sie als gleichwertige Partner in der Evangelisierung ansieht, d. h. daß man sich auch umgekehrt von den Armen evangelisieren läßt, indem man ihr Leben teilt. Die Befreiung vollzieht sich in der kirchlichen Gemeinschaft.

4.3.3. Dies setzt außerdem voraus, daß man den Armen innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft zugesteht, verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen und sich in der Kirche zu engagieren. Jeder, ob Mann oder Frau, arm oder reich, hat das Recht und die Pflicht seinen Beitrag zum Aufbau der Gemeinschaft zu leisten. Darin ist auch das Recht auf christliche Ausbildung enthalten.

4.3.4. All dies sind Eigenschaften der sogenannten Befreiungsevangelisierung. Ihr Ziel ist die vollkommene Befreiung von jeder Art von Unterdrückung.

4.4. Pluralismus und kulturelle Invasion

Ausgehend von diesem Verständnis des Heils in der Menschheitsgeschichte und unserem tiefen Bewußtsein des alle Menschen einschließenden Heilswillens Gottes kommen wir zu dem Schluß, daß evangelisieren nicht bedeutet, andere zu beherrschen oder ihnen Dogmen aufzudrängen, sondern mit ihnen in Dialog zu treten und eine schöpferische Atmosphäre zu schaffen, die den Menschen ermöglicht, zu wachsen und zu reifen gemäß der Weisungen des Evangeliums. So entwickelt sich ein interkultureller und heilbringender Dialog.

Dieser interkulturelle Heilsdialog darf nicht nur zwischen dem christlichen Glauben und den großen Kulturen, wie z. B. den indischen und chinesischen stattfinden, sondern muß sich auf all unsere Kulturformen erstrecken, die sich Tag für Tag gegenseitig bereichern. Dieser kulturelle Austausch wird durch die moderne Technologie ermöglicht.

Darüber hinaus muß dieser Dialog auch zwischen dem Glauben und der sogenannten westlichen Christenheit stattfinden.

Dieser Dialog schließt ebenfalls den Gebrauch aller vom Menschen geschaffenen kulturellen Ausdrucksformen mit ein, sowie die Verwendung aller für die Verbreitung der Kultur so wichtigen Kommunikationsmittel.

Daran kann man die stark missionarische Dimension der Neuen Evangelisierung erkennen. Dieser Aspekt ist eines der deutlichsten Zeichen der heutigen Kirche.

4.5. Die Änderung der Lebensweise

Der christliche Glaube ist wesentlich auf Gemeinschaft angelegt: die Menschen dieser Gemeinschaft sind ein Teil der Frohen Botschaft, des Evangeliums.

Die Neue Evangelisierung baut auf diesem Verständnis auf und muß deshalb ihre Aufgabe darin sehen, als wichtige Voraussetzung für die Evangelisierung eine Atmosphäre der Gemeinschaft zwischen Evangelisierenden und Evangelisierten zu schaffen. Diese neue Schöpfung der Frohen Botschaft heißt christliche Basisgemeinschaft.

4.6. Das gesellschaftliche und politische Bewußtsein

Das Wissen um die geschichtliche Rolle des Menschen in der Gesellschaft und die Auffassung der Kirche von ihrer Sendung in der Welt schließen eine Evangelisierung aus, die sich in überholtem Individualismus und nicht-politisch engagiertem Privatleben erschöpft. Die Neue Evangelisierung stellt die Menschen nicht nur in den gesellschaftspolitischen Kontext ihrer nächsten Umgebung oder ihrer Volksgemeinschaft hinein, sondern über die Landesgrenzen hinaus in den Kontext einer internationalen Gemeinschaft mit all den damit verbundenen Konsequenzen.

4.7. Der Volkskatholizismus

Die Neue Evangelisierung muß besondere Aufmerksamkeit den Evangelisierungsansätzen widmen, die sich in der Volksfrömmigkeit abzeichnen, gleichzeitig sich aber der Tatsache bewußt sein, daß das Evangelium nicht mit dieser die Menschen ansprechenden Religiosität identifiziert werden kann, sondern vor allem in gelebter, schöpferischer und alles verwandelnder Liebe zum Ausdruck kommt.

5. ZWEI ZUSAMMENFASSENDE ANTWORTEN

5.1. Geschichtliche Spiritualität

Die Neue Evangelisierung zielt auf ein Leben im Geiste ab, das die gesamte Menschheitsgeschichte und die eines jeden einzelnen in das trinitarische Leben einbezieht. Es ist das Geschichte gewordene Geheimnis der Dreifaltigkeit, das die Welt umwandelt und mitmenschlich gestaltet. Von einer theologischen und kontemplativen Spiritualität sind wir zu einer christologischen und pneumatischen übergegangen, um in die Erfahrung einer trinitarischen Beziehung mit Gott einzutreten

durch unsere geschichtliche Beziehung mit Menschen, die in der Nachfolge Jesu stehen.

5.2. Bibellektüre durch das Volk

Früher stand die Evangelisierung dem Umgang mit der Bibel seitens der Gläubigen ablehnend gegenüber, und der direkte Kontakt mit ihr war im Kontext der lateinischen Kultur allein den Priestern vorbehalten. Darüber hinaus entwickelten die Priester ihre eigene spekulative Theologie zum Verständnis der Bibel, indem sie der Glaubenslehre den absoluten Vorrang gaben und versuchten, sie anhand der Bibel zu belegen (Siehe erstes Schema von Dei Verbum, De Deposito fidei custodiendo).

Die Gläubigen besaßen den Katechismus, gewissermaßen als Ersatz für die Bibel, die in Händen der Protestanten war. Die von den Katholiken auf unserem Kontinent benutzten Katechismen gingen auf das 16. Jahrhundert zurück und waren bis zum II. Vatikanischen Konzil unanfechtbare Norm für das christliche Leben. Somit können wir sagen, daß der Katechismus früher das für das pastorale Leben entscheidende Kommunikations- und Evangelisationsmittel war. Die geschichtliche Dimension war den Sakramenten vorbehalten.

Das Konzil führte eine entscheidende Veränderung dieser Situation herbei. Erstens lehrt es uns, daß Gott in der Heilsgeschichte erfahrbar ist, und zweitens empfiehlt es, den Gläubigen einen leichten Zugang zur Heiligen Schrift zu verschaffen.

Wir können sagen, daß die Lektüre der Bibel in der Gemeinschaft des Volkes Gottes den Beweis bildet für die Umsetzung der Konzilsempfehlung und für die Neue Evangelisierung. Gleichzeitig ist sie auch die Antriebskraft für die Neue Evangelisierung beim Aufbau der Gemeinschaft, die durch das in Jesus Christus menschengewordene Wort Gottes ihre Mitte und Synthese findet.

Der ganze Reichtum der Tradition bleibt erhalten und manifestiert sich, wenn das Volk Gottes sein Leben auf dem Hintergrund der Heilsgeschichte sieht, wie sie im Evangelium beschrieben ist, und gleichzeitig die Bibel im Lichte ihres eigenen Lebens und der kirchlichen Gemeinschaft liest. Diese vom Geist gelenkte und in der Gemeinschaft der Gläubigen sich vollziehende Wechselseitigkeit ist keine Reform eines Gesetzes, einer Praxis oder einer Sitte; sie ist das Ergebnis einer grundlegenden Veränderung, die alle von uns zur Neuen Evangelisierung genannten Aspekte umfaßt.

Kern und Mitte der Neuen Evangelisierung ist das Wort Gottes, wie es geschichtlich in der Gemeinschaft der Kirche zum Ausdruck kommt. Diese zentrale Rolle des Wortes Gottes wird wirksam bezeugt in den Gemeinschaften, die die Heilige Schrift lesen, um den Heilssinn der Geschichte durch den Glauben an Jesus Christus zu erfassen.

Diese Lektüre der Bibel seitens des Volkes mit allen katechetischen in der Tradition der Kirche verankerten Elementen führt zur Umsetzung der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils und macht die Christen mündig für den Heilsdialog und missionarischen Dienst.

César Herrera,
Koordinator der Katholischen Welt-Bibelföderation
für Lateinamerika

Die neue Evangelisierung in den Worten von Papst Johannes Paul II.



“Wir können nicht auf mehr Lebendigkeit hoffen, wenn wir nicht gleichzeitig unsere Neue Evangelisierung intensivieren.”

Zu den Bischöfen von Granada und Sevilla, Spanien, am 14. November 1986.

“Die Evangelisierung stellt eine bleibende Verantwortung und eine grundsätzliche Herausforderung für die lebendige Kirche dar. Darauf wurde schon während des Zweiten Vatikanischen Konzils nachdrücklich hingewiesen.”

Zum Botschafter der Dominikanischen Republik, am 2. Februar 1987.

“Die Kirche steht an der Schwelle des dritten Jahrtausends ihrer Pilgerschaft zum himmlischen Jerusalem. Das gibt Ihnen Gelegenheit, Ihre Treue und Ihr Engagement für den Evangelisierungsauftrag zu erneuern.

Zu den Priestern, Ordensbrüdern, Diakonen und Seminaristen, Santiago, Chile, am 1. April 1987.

“Erneuern Sie in Ihrer Gesinnung und in Ihrem Herzen die Bereitschaft, sich für das höchste und letzte Ziel, die Evangelisierung, einzusetzen. Sie wurden dazu aufgerufen, das Wort des hl. Paulus, das Grundlage unserer täglichen Gewissensforschung sein sollte, nachzuvollziehen und in all seinen Konsequenzen zu leben: “Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!” (1 Kor 9,16)

Aus der Predigt der am 10. April 1987 in Buenos Aires gefeierten Messe.

“Die Evangelisierung ist die Aufgabe aller Glieder der Kirche: der Bischöfe, Theologen, Priester, Ordensleute und Laien, der Erwachsenen und Jugendlichen”.

Zu den Bischöfen aus Belgien am 24. April 1987.

“Wir müssen unseren Auftrag der Evangelisierung mit Mut und Vertrauen fortsetzen, selbst wenn die Zeiten heute schwieriger sind als früher!”

Zu den Päpstlichen Missionswerken am 8. Mai 1987.

“Durch meine apostolischen Besuche in allen Kontinenten bin ich zu dem Schluß gekommen, daß die Evangelisierung in der heutigen Welt besser organisiert ist als jemals zuvor... Ihres Auftrags bewußt, fühlt sich die Kirche dieser doppelten Aufgabe der Evangelisierung der Welt und der Neuevangelisierung der Christenheit verpflichtet.”

Zu den Pilgern am Marienwallfahrtsort Valleverde, Italien, am 25. Mai 1987.

Das Generalsekretariat der Föderation

Seit 1973 befindet sich das Büro des Generalsekretariats in Stuttgart.

Zu seinen Aufgaben gehören:

- die Aktivitäten der Mitglieder der Föderation zu fördern und darüber zu informieren. Regelmäßig besucht der Generalsekretär daher Mitglieder der Föderation. Dieser Besuch bietet Gelegenheit, einen Überblick über die Arbeit der Föderation zu vermitteln.
- Kontakte zwischen den Mitgliedern der Föderation herzustellen, um ihre Bemühungen im Hinblick auf eine größere Wirksamkeit zu koordinieren.
- die Föderation dort ins Leben zu rufen, wo sie bisher noch nicht existiert.
- eine Quartalsschrift in drei Sprachen (Englisch, Französisch, Deutsch) zu veröffentlichen, um Informationen über interessante Projekte an alle Mitglieder weiterzugeben.
- Gelder zu beschaffen, für die Übersetzung, die Produktion und die Verbreitung der Bibel sowie für die Herstellung von Anleitungen zur Bibellektüre.
- bibelpastorale Treffen und Tagungen zu organisieren.
- einen vollständigen Katalog aller von Katholiken in verschiedenen Sprachen angefertigten Bibelübersetzungen zu erstellen.
- regelmäßige Treffen unter der Leitung der Regionalkoordinatoren zu organisieren; alle sechs Jahre eine Vollversammlung einzuberufen, die der Föderation die Möglichkeit bietet, ihre Arbeit zu begutachten und neue Impulse zu geben.
- Kontakte mit kirchlichen Stellen und insbesondere dem Sekretariat für die Einheit der Christen herzustellen.

Generalsekretariat
Mittelstr. 12, Postfach 10 52 22
D-7000 Stuttgart 10
Tel. (0711) 60 92 74

Kurzer Überblick über die Geschichte der Föderation

- 1965** Empfehlung des Zweiten Vatikanischen Konzils: "Leichter Zugang zur Heiligen Schrift für alle". (*Dei Verbum 22 und 25*).
- 1967** Kardinal Bea nimmt Kontakt mit den katholischen Bibelorganisationen auf, um die Ausführung der Konzilsempfehlung in die Wege zu leiten.
- 1969** Diese Bibelorganisationen gründen unter dem Vorsitz des Einheitssekretariats die Katholische Welt-Bibelföderation.
- 1972** Erste Vollversammlung der Föderation in Wien. Der österreichische Kardinal König wird ihr erster Präsident.
- 1978** Zweite Vollversammlung der Föderation in Malta zum Thema: "Biblische Spiritualität". Ernennung von Kardinal Zoungana (Burkina Faso) zum Präsidenten.
- 1984** Dritte Vollversammlung in Bangalore, Indien, mit dem Thema: "Das prophetische Volk Gottes". Bischof Ablondi von Livorno, Italien, wird Nachfolger von Kardinal Zoungana.
- 1985** Die Konstitution der Föderation erhält nach ihrer Umarbeitung in den Vollversammlungen von Malta und Bangalore gemäß den Normen des neuen Kodex des Kanonischen Rechts die Anerkennung des Vatikans.
- 1990** Die nächste Vollversammlung wird in Bogotá (Kolumbien) stattfinden.

Katholische Welt- Bibelföderation

**World Catholic Federation
for the Biblical Apostolate**

"Sie kommen aus vielen Ländern, und zusammen mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leisten Sie einen bedeutenden Beitrag zur Verkündigung des Evangeliums. Sie helfen der Kirche, den Auftrag unseres auferstandenen Erlösers treu zu erfüllen: "Geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe."
(Papst Johannes Paul II. zu den Mitgliedern des Exekutivkomitees am 7. April 1986)

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist in 90 Ländern vertreten. Sie zählt:

- 65 Vollmitglieder (Organisationen auf nationaler Ebene, die von Ihrer jeweiligen Bischofskonferenz mit dem Bibelapostolat beauftragt sind).
- 143 assoziierte Mitglieder (andere im Bibelapostolat engagierte katholische Organisationen).

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist als "internationale öffentliche Vereinigung" (vgl. Kirchenrecht, can. 312, §1, n. 1) vom Vatikan anerkannt.

"Gottes Wort offenbart das Geheimnis Gottes und des Menschen."

(Bischof Ablondi, Präsident der Föderation)

Das Bibelpostolat ermöglicht den Zugang zum Wort und trägt so zum Evangelisationsauftrag der Kirche bei.

Die **Katholische Welt-Bibelföderation** ist eine internationale Organisation, die sich aus katholischen, in der Bibelpastoral tätigen Organisationen zusammensetzt. Ihre Mitglieder sind bestrebt, den Bedürfnissen der Ortskirchen zu entsprechen. Ermöglicht wird dies durch finanzielle Unterstützung und gegenseitige Hilfeleistung. Hauptziele der Föderation sind:

- **Übersetzung, Herstellung und Verbreitung** katholischer oder interkonfessioneller Bibelausgaben
- **Bibelstudien** und Erarbeitung **pädagogischer Hilfsmittel** für ein besseres Verständnis der Bibel
- **Ausbildung** von Dienern des Wortes (biblische Führungskräfte und Katecheten)
- **Organisation von Bibelkreisen**
- **Durchführung von Bibelwochen** auf nationaler Ebene
- **Einsatz der Medien** für den Zugang zum Wort Gottes
- **Zusammenarbeit mit Organisationen anderer christlicher Kirchen**, die im Bibelpostolat tätig sind

Die Föderation wendet sich an Einzelpersonen und an Gemeinschaften, die bereit sind, die Föderation bei der Verwirklichung ihrer Ziele zu unterstützen.

Spenden können überwiesen werden auf:
Commerzbank Stuttgart 84 24129 (BLZ 600 400 71) -
Postgirokonto Stuttgart 35 590-707 (BLZ 600 100 70) - Liga
Speyer 59 820 (BLZ 547 903 00) - Raiffeisenbank Klosterneuburg, Österreich 48 900 (BLZ 32 367)

Einige Projekte....

Die Mitglieder der Föderation bemühen sich, auf allen Gebieten der Bibelpastoral und des Bibelpostolats vertreten und aktiv zu sein. Im folgenden Beispiele einiger von der Föderation unterstützter Projekte.

Übersetzung, Herstellung und Verbreitung

Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Evangelisierung Malis wurde mit der Übersetzung des Neuen Testaments in die Bambara-Sprache begonnen, die von 6 Millionen Menschen in Mali, der Elfenbeinküste und im Senegal gesprochen wird. Dies wird die erste katholische Übersetzung des gesamten Neuen Testaments sein.

Ozeanien/Salomon-Inseln

Die Übersetzung des Neuen Testaments in die Lau-Sprache wird fortgesetzt. 48% sind schon fertig. Diese Ausgabe kommt 32.000 Menschen zugute, die ausschließlich diesen Dialekt sprechen.

Tschechoslowakei

20.000 Exemplare einer neuen interkonfessionellen Bibel wurden in diesen Tagen gedruckt. Es ist vorgesehen, ihre Zahl auf 100.000 zu erhöhen.

Zaire - Kabinda

Seit zehn Jahren arbeitet ein Team von Katecheten und Laien an der Übersetzung der Bibel in Kisongye. 1987 wurde die Übersetzung der Psalmen veröffentlicht. Kisongye wird von über 500.000 Menschen gesprochen.

Zimbabwe

Für die ungefähr 7 Millionen Menschen der Shona-Sprachgemeinschaft in Zimbabwe wird die Überarbeitung der Bibelübersetzung in dieser Sprache von Fachleuten aus vier verschiedenen christlichen Kirchen fortgesetzt.

Treffen biblischer Führungskräfte

Australien

Im Februar 1988 fand in Sydney, organisiert von der Föderation, das erste Treffen von Vertretern der im Bibelpostolat tätigen Führungskräfte Ozeaniens (Australien, Neuseeland, Papua Neuguinea, Samoa, Tonga) statt.

China

Anfang Dezember 1987 trafen sich mandarinsprachige Exegeten und Verantwortliche der Bibelpastoral aus Singapur, Malaysia, Hong-Kong, Macau und Taiwan, um dem Bibelpostolat innerhalb der katholischen chinesischen Gemeinschaften neue Impulse zu geben.

Indonesien

Im Dezember 1987 wurden zwei Treffen vom Mitglied der Föderation organisiert: das erste für Professoren der Heiligen Schrift über ein bestimmtes Arbeitsthema, das zweite für alle Verantwortlichen der Bibelpastoral des Landes mit dem Ziel, ihre bisherige Arbeit zu überprüfen und gemeinsame Richtlinien zu erarbeiten.

Naher Osten

Auf Anregung der Föderation fanden sich im Februar 1988 die katholischen Exegeten des Nahen Ostens zu ihrer zweiten Tagung in Zypern zusammen. Sie arbeiteten an einer Einleitung zu den Büchern des Alten Testaments, die auf den Kontext und die Gegebenheiten ihrer jeweiligen Länder besonders Rücksicht nimmt.

Tagungen und Kurse

Indien

2.900 Personen nehmen an dem von einem indischen Mitglied der Föderation durchgeführten Bibel-Fernkurs teil. Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt auf der Lektüre der Bibel in Gemeinschaft.

Ruanda

Zusammen mit den Exegeten aus Ruanda hat das Sekretariat der Föderation im August 1987 zwei Bibelstudienkurse und eine bibelpastorale Tagung für biblische Führungskräfte in Ruanda angeboten.

Bibelwoche

Lateinamerika

Die spanische Zeitschrift der Föderation "La Palabra Hoy" hat Hilfsmittel erarbeitet und veröffentlicht, um den Verantwortlichen des Bibelpostolats Wege aufzuzeigen, die Praxis des Bibelmonats und der Bibelwoche in den spanischsprachigen Ländern Lateinamerikas zu verbreiten.

Pakistan

Die Katholiken Pakistans waren eingeladen, am 22. Februar 1987 zum ersten Male einen Bibelsonntag zu feiern. Das Mitglied der Föderation in Pakistan hatte Unterlagen zur Vorbereitung und zum Ablauf dieses Sonntags erstellt.

Biblische Umschau

LATEINAMERIKA: Treffen der Subregional-Koordinatoren der Föderation

Die Subregional-Koordinatoren der Föderation für Bibelpastoral in Lateinamerika kamen vom 22. bis 25. Oktober 1987 zu einem Treffen in der Hauptstadt Kolumbiens zusammen. Auf dem Programm dieses Treffens standen folgende Themen: die Bewertung der seit dem ersten lateinamerikanischen Treffen der Föderation geleisteten Arbeit; die Vorbereitung des zweiten lateinamerikanischen Treffens für Bibelpastoral im Juli 1989 in Brasilien; die Vorbereitung der Vollversammlung der Föderation, die 1990 im Rahmen der 500-Jahrfeier der Evangelisierung Lateinamerikas in Kolumbien stattfinden wird; und die Planung von konkreten Aktivitäten auf dem Gebiet der Bibelpastoral, wie z. B. die Organisation einer Bibelwoche (Bibelmonat), die Herausgabe eines Handbuchs für die Bibelpastoral und die Überlegung zu einer neuen Bibelübersetzung.

Im folgenden finden Sie einige Kurzinformationen über die in den vertretenen Ländern durchgeführten Veranstaltungen und Aktivitäten:

Chile

Am ersten Seminar für Bibelpastoral in Chile nahmen Priester, Laien und Exegeten teil (vgl. BULLETIN DEI VERBUM Nr. 3, S. 19). In Chile gibt es keine Organisation, die speziell für die Ausbildung von Bibelfachkräften zuständig ist. Der Wunsch nach einer mehr auf die Bibel bezogenen Katechese ist laut und deutlich zu vernehmen.

Die Diözese von Conception leistet durch ihren Fernkurs über das Alte und das Neue Testament einen bedeutenden Beitrag zur Bibelpastoral in den verschiedenen Städten des Landes. Die katechetische Zeitschrift "Noticia" widmet eine Rubrik der biblischen Bildung.

Zum Thema "Bibelwoche" wurden drei Broschüren herausgegeben.

Die Notwendigkeit eines Ausbildungszentrums für Bibliker und biblische Führungskräfte ist weithin zu verspüren.

Argentinien

In Argentinien fehlt es ebenfalls an einer mit dem Bibelapostolat beauftragten Organisation, auch wenn dort viel Bibelarbeit geleistet wird. Dafür gibt es eine Zeitschrift für Bibelpastoral "Palabra y Vida" (Wort und Leben) und einen Bibel-Fernkurs.

In der Theologischen Fakultät der katholischen Universität können Priester, die sich für die bibelpastorale Arbeit interessieren, biblische Theologie als Fach belegen.

Die Katechese in Argentinien ist gut organisiert. Jedoch wird die Notwendigkeit einer fundierten biblischen Ausbildung von Katecheten und biblischen Führungskräften als dringlich empfunden.

Brasilien (vgl. BULLETIN DEI VERBUM Nr. 1, S. 16)

Auch in Brasilien gibt es keine spezielle Organisation für

Bibelarbeit, aber zahlreiche auf diesem Gebiet tätige Fachkräfte. Dazu gehören u. a. die Jesuiten vom St. Ignatius Institut, die nächstes Jahr einen Kurs für Bibelexegese anbieten werden. Das Bibelzentrum SAB (Servico Animacao Biblica) erstellt die Materialien für den "Bibelmonat", für Bibelkreise, Arbeitskreise, Liturgie etc., und gibt darüber hinaus auch viele pädagogische Hilfsmittel (Bücher, Kassetten, Video-Kassetten, Plakate, Lieder etc.) heraus. Ebenso leistet das Zentrum für Bibelstudien (CEBI) durch zahlreiche Kurse, Treffen und Herausgabe pädagogischer Hilfsmittel einen bedeutenden Beitrag zur Bibelarbeit. Nicht zuletzt sind Verlagshäuser wie Vozes und Paulinos zu erwähnen, die über eine biblische Abteilung verfügen. Die Liga für Bibelstudien (LEB) stellt die Verbindung zwischen den verschiedenen Biblikern her und gibt eine wissenschaftliche Bibelzeitschrift heraus.

Auf der Ebene der Bischofskonferenz bemüht sich die Abteilung für Katechese um die Koordination der Bibelpastoral im Land.

In Brasilien legt man großen Wert auf eine biblisch fundierte Katechese. Der Bibelunterricht innerhalb der Katechese wird sorgfältig vorbereitet. Die Katecheten erhalten eine solide biblische Ausbildung. Ein Handbuch für Bibelpastoral und Katechese ist geplant.

Schließlich sei darauf hingewiesen, daß die Idee eines "Bibelmonats" zum ersten Mal bereits 1971 in Belo Horizonte aufkam.

Zentralamerika

In den Ländern Zentralamerikas (El Salvador, Nicaragua, Panama) gibt es zwar keine nationale Bibelkommission, und bis jetzt hat dort auch noch kein nationales Bibeltreffen stattgefunden. Auf der Ebene der Lokalkirchen verwendet man jedoch große Sorgfalt auf die Ausbildung von biblischen Führungskräften. Die katholischen Universitäten bieten Kurse für biblische Theologie an. Es bleibt jedoch noch viel zu tun, um die Verantwortlichen der Kirchen für die Bibelpastoral zu gewinnen. In Nicaragua arbeitet man an einem Bibel-ABC für die "Bibelwoche".

Kolumbien

Dank der Unterstützung der Bischofskonferenz konnte die bibelpastorale Arbeit erheblich vorangebracht werden. Kriterien für die Bibelpastoral wurden ausgearbeitet (s. Bulletin Dei Verbum Nr. 4). Ausbildungskurse für Bibelarbeit nehmen im Land immer mehr zu. Die Universitäten bieten Kurse im Hinblick auf die Ausbildung von Exegeten an.

Weitere Informationen: P. César Herrera, cssr, FEBICAM, Transversal 29 No. 354-39, Bogotá, Kolumbien.

ÄTHIOPIEN: Evangelien und Sprichwörter

In einigen Ländern wie Äthiopien ist die Lebensweisheit der Vorfahren in Sprichwörtern zusammengefaßt, in denen die Philosophie, die Religion, die Moralvorstellungen, der Humor und das Bewußtsein eines Volkes zum Ausdruck kommen. Eine Gruppe von Katholiken hat ungefähr 2000 Sprichwörter in der Oromo-Sprache gesammelt und versucht, sie zu den Worten des Evangeliums in Beziehung zu setzen. Diese Sprichwörter können die Evangelientexte in ihrer Aussage bestätigen und bekräftigen oder einen Gegensatz dazu bilden

und ihnen widersprechen. Dadurch sollen die Leute zum Nachdenken und zur Diskussion angeregt werden. Das Endziel ist, alle vier Evangelien mit den Oromo-Sprichwörtern in Verbindung zu bringen und so für das Volk einen Zugang zum Evangelium zu schaffen.

Weitere Informationen: WCFBA, Mittelstraße 12, Postfach 10 52 22, D-7000 Stuttgart 10.

FRANKREICH: Kongreß von "Evangile et Vie"

Am 9.-10. April d. J. wurde vom Bibelwerk "Evangile et Vie", Vollmitglied der Föderation für Frankreich, zusammen mit der protestantischen Organisation "Equipes de Recherche Biblique", in Nantes ein nationaler Kongreß für die Verantwortlichen in der Bibelpastoral organisiert, um Bilanz zu ziehen und die konkreten Praktiken der Bibelarbeit neu zu überdenken. Auf dem Programm stand das Thema "Leitung von Bibelarbeit". Bewertend läßt sich sagen, daß dieser Kongreß die Bedeutung der Ausbildung von biblischen Führungskräften, die sich aus der relativ hohen Anzahl von Bibelkursteilnehmern (1 Franzose/Französin von 1000 nimmt an einem Bibelkurs teil) ergibt, wieder neu ins Bewußtsein gerufen hat.

Weitere Informationen: P. Francois Tricard, Evangile et Vie, 6 avenue Vavin, F-75006 Paris.

INDIEN: Das Bibelapostolat im Staat Bihar

Das 6. Treffen biblischer Führungskräfte in Indien Anfang Dezember 1987 bot den Vertretern des Staates Bihar die Möglichkeit, ihre Arbeit der letzten Jahre kritisch zu prüfen. Die Bilanz ergab folgendes Bild: In der Bibelkatechese für Verlobte und der biblischen Unterweisung von Jugendlichen - zwei wichtige Anliegen der letzten drei Jahre - konnte nur wenig erreicht werden. Dafür ist eine Bibelübersetzung in Hindi für Studenten erschienen. Außerdem hat die Vorführung biblischer Filme in den Dörfern zugenommen. Schließlich haben sich die in den Dörfern abgehaltenen Exerzitien zur Erneuerung des Glaubens als überaus wertvolle Form des Bibelapostolates erwiesen, da sie eine tiefere Erfahrung und eine bessere Aneignung des Wortes Gottes ermöglichten.

Als weitere positive Ergebnisse lassen sich anführen: die Anleitung zum jährlichen Bibelmonat; Übersetzungen der Bibel oder des Neuen Testaments in verschiedene Regionalsprachen; Bibelseminar; biblische Theateraufführungen; biblische Lieder; eine an der Bibel ausgerichtete Familienkatechese und Veröffentlichungen zur Vorbereitung der Sonntagsliturgie. Andererseits gibt es nicht genügend katholische Bibeln in Hindi, um sie an alle katholischen Familien verteilen zu können. Obwohl 6.000.000 Menschen, darunter 20.000 Katholiken, Bhojpuri sprechen, liegt bisher noch keine Bibelübersetzung in dieser Sprache vor.

Die biblischen Führungskräfte in den christlichen Dörfern sind nicht in der Lage, den Menschen zu helfen, ihr Leben im Lichte des Wortes Gottes zu sehen.

Es gibt noch viel zu tun, bevor das Ziel eines Bibelapostolates, das den sozialen Kontext des Landes wirklich berücksichtigt, erreicht ist.

Zwischen biblischen und gesellschaftlichen Führungskräften in der Kirche besteht ein offensichtlicher Dialogmangel.

Weitere Informationen: Navjyoi Regional Pastoral Center, Patna 800 010, Bihar, India.

IRAK: Bibelapostolat

In der katholischen Kirche im Irak gibt es keine offizielle Organisation für das Bibelapostolat. Eine Gemeinschaft von fünf Dominikanern, alle aus dem Irak, setzt sich für die Verbreitung der Bibel ein. Zwei vom Staat anerkannte Buchhandlungen, eine in Bagdad und die andere in Mossul, vertreiben die Bibel. Die Einfuhr von Tausenden von Ausgaben der vollständigen Bibel und des Neuen Testaments, sowie anderer biblischen Veröffentlichungen, hat seit 1985 eine große Lücke gefüllt. In zwei Zentren für theologische Studien in Bagdad und Mossul studieren 500 Jugendliche. Der Bibelunterricht steht dort an erster Stelle. Die Seelsorgestelle der jungen Studenten in Mossul ist geprägt von biblischer Spiritualität.

In naher Zukunft erwartet man die revidierte Version des Neuen Testaments, das vor über 100 Jahren herausgegeben wurde und von den Gläubigen noch immer sehr geschätzt wird. Weitere Hilfsmittel zur Bibel werden noch erarbeitet.

Weitere Informationen: WCFBA, Mittelstraße 12, Postfach 10 52 22, D-7000 Stuttgart 10.

IRLAND: Was können wir tun?

Anfang des 19. Jahrhunderts schätzte ein Beobachter in Südirland, daß etwa jede dritte protestantische Familie eine Bibel besaß, während auf katholischer Seite nicht einmal eine von 500 Familien im Besitz der Bibel war. Bis 1972 wurde die Tatsache, daß man eine Bibel besitzt, fast als eine Verfehlung angesehen. 1973 wurde ein Exemplar des Lukas-Evangeliums an alle Haushalte des Landes verteilt. 1985 fragte ein Reporter einen jungen Mann im zumeist protestantischen Nordirland, was er am meisten in einem vereinigten Irland fürchte. Seine Antwort lautete: "Von Menschen regiert zu werden, die die Bibel nicht lesen." Die Zeiten haben sich geändert. Große Anstrengungen wurden unternommen, um die im Konzilsdokument "Dei Verbum" enthaltenen Empfehlungen zu erfüllen. Im folgenden geben wir einige der Ratschläge wieder, die in der Zeitschrift "Intercom" Priestern des Landes erteilt wurden:

"Was können wir tun?"

1. Haben Sie eine Bibelgruppe in ihrer Pfarrei? Wenn nicht, ist es Ihnen vielleicht möglich, während der Adventszeit (1987) eine Gruppe ins Leben zu rufen und drei oder vier Treffen zu organisieren. Falls Sie auf diesem Gebiet nur wenig Erfahrung haben, sind wir bereit, Ihnen einfache Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Vielleicht können Ihnen einige Leute ihrer Pfarrei, Laien oder Ordensleute, dabei helfen. Gründen Sie eine Gruppe, die dann an einem bestimmten Datum (z. B. zu Weihnachten) eine Ausstellung über die Bibel oder ihre Botschaft organisiert.

2. Versuchen Sie, Treffen mit Mitgliedern anderer Kirchen ihres Stadtteils/Ortes zu organisieren, um sich mit ihnen zwanglos über die Bibel oder das Heilige Land z. B. zu unterhalten. Das könnte eine gute Vorbereitung für die Gründung einer interkonfessionellen Gruppe in der nächsten Fastenzeit sein.

3. Ermuntern Sie die Leute, die Bibel zu lesen, indem Sie sie z. B. die Bibeltexte für den folgenden Sonntag zu Hause vorbereiten lassen, Bibellesepläne im Pfarrblatt abdrucken oder für eine lokale Bibelgruppe werben.

4. Geben Sie dem Tisch des Wortes in Ihrer Kirche einen Ehrenplatz, so daß Besucher die Heilige Schrift jederzeit vor sich haben. Dazu können Sie auch das Lektionar mit der Lesung des Tages, einige Bücher zur Bibel und weitere Hilfsmittel auslegen. Beauftragen Sie Ihre Bibelgruppe damit. Lassen Sie auch außen an der Kirche ein Plakat mit einer Textstelle aus der Bibel anbringen, das die Aufmerksamkeit auf sich lenkt und regelmäßig ausgewechselt werden sollte.

5. Bitten Sie die Lehrer, mit ihren Schülern während einer Bibelwoche vermehrt über die Heilige Schrift zu sprechen.

6. Berichten Sie über das, was sich in bezug auf die Bibel in anderen Ländern tut: Übersetzungen, Apostolat...

7. Um Sie bei Ihrer Arbeit zu unterstützen, bieten verschiedene Organisationen Hilfsmittel an, die Sie anfordern können.

8. Erzählen Sie, wie die Heilige Schrift Ihr eigenes Leben verändert hat. Das Wort Gottes ist kein Buch, nicht einmal eine Bibliothek verschiedener Bücher. Es ist das schöpferische Wort Gottes, das lebendig wird, wenn es in unserem Leben Gestalt annimmt.

Weitere Informationen: P. Padraig McCarthy, 31 Herbet Avenue, Merrion, Dublin 4, Irland.

ITALIEN: Biblische Studienwochen des italienischen Bibelwerkes

Jedes Jahr organisiert die Vereinigung der italienischen Bibliker (Associazione Biblica Italiana, ABI) biblische Studienwochen für Priester, Ordensleute und Laien. Diese Kurse stehen allen offen, wobei jeder einzelne Wochenkurs auf einen bestimmten Teilnehmerkreis abgestimmt ist. Der Ablauf ist jedoch in allen Kursen gleich. Es finden regelmäßig Vorträge mit anschließender Diskussion statt. Darüber hinaus wird sehr viel Wert auf das gemeinsame Gebet und eine freundschaftliche Atmosphäre gelegt.

Hier das Programm für 1988:

März: Bibelwoche für Laien zum Thema "Der Vollendung der Zeit entgegen" (Werk des Chronisten und Bücher der Makkabäer; Christus begegnet den Menschen)

April: Begegnung mit dem Johannesevangelium

4. - 9. Juli: Bibelwoche für Priester über die Psalmen

23. - 30. Juli: Bibelwoche für Laien über die Johannesbriefe

1. Augustwoche: Bibelwoche über Genesis und Paulus

22. - 27. August: Bibelwoche für Ordensleute zum Hebräerbrief

Weitere Informationen: A.B.I., via della Scrofa 80, I-00186 Rom.

KENIA: Veranstaltungen des Pastoralen Zentrums von Nairobi

Das Pastoralzentrum St. Balikuddembe in Nairobi bemüht sich, den Ausbildungsbedürfnissen der kleinen christlichen Gemeinschaften in der Erzdiözese gerecht zu werden. So hat es im letzten Jahr mehrere Bibelstudienkurse durchgeführt. Hier einige der behandelten Themen:

- Friede und Gerechtigkeit - Biblische Sicht und heutige Erfahrung

- Die christliche Gemeinschaft in der Bibel - die Bibel in der christlichen Gemeinschaft
- Die Bibel und die afrikanische Kultur
- Die Frauen in der Bibel
- Die Jugend und die Bibel
- Die Arbeiter, die Bibel, die Kirche
- Die Familie in der Bibel - die Bibel in der Familie

Insgesamt nahmen 565 in den Gemeinden und Pfarreien engagierte Personen an diesen Kursen teil. Durch dieses positive Ergebnis ermutigt, hat das Zentrum beschlossen, 1988 ähnliche Bibelkurse auf Dekanats- und Pfarrebene anzubieten. Weitere Informationen: P. Max Stetter, St. Balikuddembe Pastoral Centre, Box 1310, Thika, Kenya.

LESOTHO: Abteilung für Bibelapostolat in der Bischofskonferenz

Die mit dem Bibelapostolat beauftragte Abteilung innerhalb der Bischofskonferenz von Lesotho bemüht sich, biblische Themen wie Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung besonders zu berücksichtigen, da sie in der aktuellen Situation des Landes von großer Dringlichkeit sind. Zur Vorbereitung des pastoralen Besuches des Papstes in der Region, sind die Gläubigen aufgerufen, über das pastorale Amt des Volkes Gottes (Moses, David, Petrus) aus biblischer Sicht nachzudenken. In diesem Marianischen Jahr haben die Bischöfe den Gläubigen zur Meditation das biblische Thema empfohlen: Maria als Mutter einer Familie, die der Versöhnung bedarf.

Weitere Informationen: Joseph G. Brossard, omi, LCBC Biblical Apostolate Secretary, P.O. Box 200, Maseru 100, Lesotho.

MALTA: Biblischen Zeitschriften; Bibellager

Die Bibelgesellschaft von Malta ist Mitglied der Föderation. Zusammen mit dem Katholischen Institut von Floriana, Malta, hat sie in der Zeit von 1969 bis 1976 eine biblische Zeitschrift mit dem Titel SION herausgebracht. Da sie jedoch auf das Übersetzungsprojekt der Bibel in maltesisch sehr viel Zeit verwenden mußte, war sie gezwungen, die Veröffentlichung dieser Zeitschrift bis auf weiteres einzustellen. Nach Abschluß der Übersetzungsarbeiten ist sie nun dabei, die Zeitschrift in neuer Aufmachung wieder herauszubringen. Darin finden sich praktische Hilfsmittel, die vor allem auf die maltesischen Leser, seien sie nun im pastoralen Leben, in den Schulen, in religiösen Gemeinschaften oder in Gebetskreisen engagiert, abgestimmt sind.

Während der drei Tage nach Ostern fand ein von der Bibelgesellschaft von Malta organisiertes Zeltlager für Jugendliche statt. Thema war: "Das Leben der ersten Christen". Trotz des ausgefüllten Programmes - nicht weniger als fünf Arbeitskreise pro Tag - brachten die Jugendlichen nachher ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß sie die Bibel neu als das Buch des Lebens erfahren hatten. Es wurde beschlossen, diese Erfahrung zu erneuern und sie auch in Schulen und Jugendorganisationen anzubieten.

Weitere Informationen: Dr. Anton Abela, Ghaqda Biblika, Istitut Kattoliku, Il-Furjana, Malta.

PAPUA NEUGUINEA - SOLOMON-INSELN Unterkommission für das Bibelapostolat

Vom 29. - 31. Januar d. J. fand ein Treffen der Unterkommission für das Bibelapostolat in Papua Neuguinea/Solomon Inseln statt. Es ging in erster Linie um die für dieses Jahr geplante Bibelwoche. Folgende Texte wurden für die Sonntagsliturgie zum Abschluß der Bibelwoche vorgeschlagen: Jes 55,8-11; Apg 1,12-14; Lk 8,19-21 oder Joh 19,25-27. Um die Diözesen und Pfarreien auf diese Bibelwoche vorzubereiten, sind Mitglieder der Kommission dabei, ein entsprechendes Arbeitsheft zum Thema "Maria, die erste der Jünger Jesu" zu erstellen. Außerdem erhalten alle Verantwortlichen der Pastoralzentren ein Rundschreiben. Zur Durchführung selbst wurden auch schon Vorschläge gemacht, wie z. B. die Veranstaltung eines Liederfestivals zu einem marianischen Thema, Bibellesepläne für die Woche, Diavorführungen über Jesus von Nazareth oder andere Themen.

Für dieses und nächstes Jahr sind für die gesamte Region mehrere Bibelseminare vorgesehen. Das erste wird vom 17. - 27. Oktober in Kefamo, Goroka, in Form eines biblischen Grund- (Basic Bible Seminar) und Fortbildungskurses stattfinden. Auf dem Programm steht die Kindheitsgeschichte Jesu. Vielleicht kann dieses Seminar dazu beitragen, daß ein Programm für jede vertretene Diözese erstellt wird.

Weitere Informationen: P. Günther Koller, sm, Liturgical Catechetical Institute, Drayton Street, P.O. Box 347, Goroka, E.H.P., Papua Neuguinea.

PHILIPPINEN: Veröffentlichung einer bibelpastoralen Zeitschrift

Die Bischofskommission für das Bibelapostolat auf den Philippinen hat eine neue Quartalsschrift zum Bibelapostolat herausgebracht: "Sharing God's Word". Das erste Heft beginnt mit einem Artikel von Bischof Cirilo Almario über "Das Wort Gottes im Leben und im Auftrag der Kirche". Daran schließen sich Beiträge über "Das Brot des Lebens in Joh 6" und "Die Bibel in der Erwachsenenkatechese", sowie Hinweise zur Interpretation der Bibel. Die letzten Seiten beschließen das Heft mit Mitteilungen über das Bibelapostolat auf nationaler und internationaler Ebene.

Weitere Informationen: Msgr. Cirilo Almario, Bishop's Residence, Malolos 3000, Bulacan, Philippines.

PHILIPPINEN: 9. Regionaltreffen für Bibelapostolat in Nord-Luzon

"Leben-Schrift-Eucharistie-Gemeinschaft" war das Thema des 9. Regionaltreffens für biblische Führungskräfte aus Nord-Luzon im Oktober 1987. Im folgenden führen wir die während dieses Treffens besprochenen Fragen an.

1. Die Bibel als Buch der Evangelisierung. Wenn in Lateinamerika der Katechismus als das Handbuch der ersten Evangelisierung angesehen wird, so kann die Bibel vielleicht als das Buch der Neuen Evangelisierung gelten. Wie können wir hier die Heilige Schrift zum Herzstück der Evangelisierung machen?

2. Bei den verschiedenen Gruppen der Erneuerungsbewegung läßt sich ein Hunger nach dem Wort Gottes feststellen. Wie können wir mit diesen Gruppen zusammenarbeiten und die anderen Bewegungen empfänglicher für das Wort Gottes machen?

3. Wie steht es mit dem Projekt der philippinischen Bischofskonferenz: "Eine Bibel für jede Familie"? Wie viele Familien bei uns holen sich aus der Bibel Anleitung für ihr Gebet? Spielt die Heilige Schrift eine große Rolle innerhalb unserer Familien?

4. Die Beziehung zwischen Bibel und Leben

5. Die Bibel als Buch der Gemeinschaft

6. Die Rolle der Laien im Dienst des Wortes

7. Das Problem der Sekten und die Gefahr einer fundamentalistischen Lektüre der Bibel.

Weiterhin ist darauf hinzuweisen, daß dank jahrelanger Bemühungen, Ausdauer und ökumenischer Zusammenarbeit jetzt das neue auf der volkstümlichen Version der Bibel in Ilokano basierende Lektionar herausgebracht werden konnte. Diese leicht verständliche Übersetzung soll den Zugang des Volkes der Provinzen Nord-Luzons zur Bibel erleichtern.

Weitere Informationen: P. Wim Wijten, svd, John Paul I Biblical Center, Vigan, Ilocos Sur, 0401, Philippines.

SUDAN: Nationale Bibeltagung

Trotz der derzeitigen Schwierigkeiten hat das nationale Pastorale Liturgisch-Katechetische Zentrum (Palica) von Juba zusammen mit Schwester Theresa Nyathow Daniel, der Verantwortlichen für das Bibelapostolat im Sudan, 1987 eine nationale Bibeltagung über "Gesetz, Propheten und Schriften des AT und NT" und über Texte zum Leiden und zur Auferstehung Jesu abgehalten. Dieses Jahr findet eine Sondertagung für Lehrkräfte statt, und zwar im Norden in Englisch und im Süden in Arabisch. Man erwartet etwa 100 Teilnehmer aus allen Teilen des Landes.

Weitere Informationen: Palica Centre, Juba, c/o P.O. Box 21102, Nairobi, Kenya.

SRI LANKA: Veranstaltungen des Nationalen Katechetisch-Liturgisch-Biblischen Zentrums

Das Nationale Katechetisch-Liturgisch-Biblische Zentrum (NCLBC) in Colombo (Sri Lanka) bietet während des ganzen Jahres 1988 einen Bibelgrundkurs für biblische Führungskräfte in der Pfarrei an. Vom 4. bis 11. Dezember 1988 wird das Zentrum auch eine Bibelwoche auf nationaler Ebene organisieren.

Weitere Informationen: Fr. Alex Dassanayake, NCLBC, 11 Borella Cross Road, Colombo 8, Sri Lanka.

SRI LANKA: Ein Faltblatt zum "Bibelsonntag"

Von dem gleichen Zentrum (NCLBC) erhielten wir ein Faltblatt zu dem im Dezember letzten Jahres gefeierten Bibelsonntag. Um diese Erfahrungen weiterzugeben und jenen, die zum ersten Mal die Feier eines solchen Bibelsonntags organisieren, einige Anregungen zu geben, drucken wir im folgenden den Inhalt dieses sehr einfach gehaltenen Faltblattes ab.

Der Bibelsonntag : (Datum)**Was?**

- Ein Tag, an dem wir uns die zentrale Stellung der Heiligen Schrift im Leben der Kirche wieder erneut ins Bewußtsein rufen.
- Eine Gelegenheit, um unsere Bibelkenntnisse zu vertiefen und uns im Umgang mit der Heiligen Schrift einzuüben.
- Ein Tag, an dem Millionen von Christen, die sich keine eigene Bibel leisten können, Unterstützung angeboten wird.
- Ein Tag der Ökumene und des gemeinsamen Bekenntnisse zum Wort Gottes in der Heiligen Schrift.

WIE?

- durch Ankündigung dieses bedeutenden Ereignisses
- durch Organisation von bibelspezifischen Veranstaltungen
 - Poster und Plakate
 - biblische Ausstellung, Flugblätter,
 - Ausstellungen von Bibeln
 - Hilfsmittel zur Bibel, Landkarten, Fotografien vom Heiligen Land usw.
 - biblische Nachrichten usw.
- durch Errichtung eines Ehrenplatzes für die Bibel in den Familien
- durch leichtverständliche Einleitungen zur Heiligen Schrift
- durch Vorbereitung einer geeigneten und ansprechenden Liturgie
- durch Organisation von Bibelausbildungsprogrammen:
 - Bibel-Quiz für Einzelpersonen, Gruppen oder Familien
 - Bibelstudienkreise
 - ökumenische Bibeldiskussionen
 - Kollekte für das Bibelapostolat
 - Bibel-Spiele, dramatische Darstellungen, Lieder

WER?

- Priester, Ordensleute, Katecheten, Eltern, Jugendliche

WO?

- in der Familie, in der Kirche, in Sonntagsschulen, in Jugendkreisen, bei Laienapostolatstreffen

Papst Johannes Paul II. : "Soll der Bibelsonntag vom pastoralen Gesichtspunkt her effektiv sein, sollte ihm eine ganze Bibelwoche vorangehen."

Zweites Vatikanisches Konzil : "Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst, weil sie, vor allem in der heiligen Liturgie, vom Tisch des Wortes Gottes wie des Leibes Christi ohne Unterlaß das Brot des Lebens nimmt und den Gläubigen reicht" (Dei Verbum 21).

Weitere Informationen: Fr. Alex Dassanayake, NCLBC, 11 Borella Cross Road, Colombo 8, Sri Lanka.

SYRIEN: Bibelapostolat

Seit über zehn Jahren werden in Zentren für religiöse Bildung in Damaskus und Aleppo Bibelkurse angeboten.

In Aleppo gibt es seit fünf Jahren auch Bibelgruppen. Diese bemühen sich um ein vertieftes Studium der Heiligen Schrift unter Anleitung eines Priesters oder einer Ordensfrau, ausgehend von den Büchern Etienne Charpentiers: "Das Alte Testament lesen" und "Das Neue Testament lesen" in arabischer Übersetzung

Im Anschluß an den Besuch von Bischof Naguib, Regional-

koordinator der Föderation, und von P. L. Feldkämper, Generalsekretär, richtete die Versammlung der katholischen Bischöfe von Syrien, in der die verschiedenen orientalischen katholischen Riten zusammengeschlossen sind, als offizielle Kontaktstelle für bibelpastorale Angelegenheiten, eine eigene "Bischofskommission für das Bibelapostolat in Syrien" ein. Im folgenden geben wir einige der Veranstaltungen dieser Kommission vom vergangenen Jahr wieder:

- Eine Ausstellung von biblischen Büchern in Zusammenarbeit mit den protestantischen Kirchen.
- Die Erstellung einer Statistik über die von allen katholischen Erneuerungsbewegungen in Syrien unternommenen Aktivitäten, die zum Ziel hatten, auf die Bibel aufmerksam zu machen.
- Ein Bibel-Auffrischkurs für Priester und Ordensleute im September 1987 mit dem Thema: "Die christliche Lektüre des Alten Testaments". Dieser Kurs fand in Damaskus und in Aleppo in französischer Sprache statt und in Homs für verheiratete Priester in arabischer Sprache.
- Die Erstellung eines "Vade Mecum" zur Lektüre des A.T. und des N.T. von P. Boutros Mrayati.

Weitere Informationen: WCFBA Generalsekretariat, Mittelstr. 12, Postfach 10 52 22, D-7000 Stuttgart 10.

TAIWAN: Erstes Treffen der Verantwortlichen für das Bibelapostolat unter Mandarin-sprechenden Chinesen

Vom 29. November bis 5. Dezember letzten Jahres kamen die Verantwortlichen für das Bibelapostolat in Singapur, Malaysia, Hongkong, Macau und Taiwan zu einem ersten Treffen in Taipei zusammen. Zur Förderung des Bibelapostolats bei den Gläubigen chinesischer Sprache, wurden folgende Beschlüsse getroffen:

1. Die Ausbildung neuer Verkünder des Wortes auf Lokal-ebene
2. Die Errichtung von Zentren für Bibelgespräche in chinesischer Sprache
3. Die Organisation ähnlicher biblischer Treffen und Versammlungen
4. Die Planung und Durchführung von Ausbildungskursen für biblische Führungskräfte unter Bevorzugung Jugendlicher
5. Der verstärkte Einsatz von Massenmedien bei der Förderung des Bibelapostolats
6. Die Hervorhebung des Bibelsonntags und der Bibelwoche
7. Die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Gründung biblischer Organisationen, in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Zweiten Vatikanischen Konzils, sowie den Empfehlungen des Heiligen Vaters und der Bischofssynode von 1987.

Weitere Informationen: P. Gaspar Han, ofm, Vicaria Franciscana Reginae Sinarum, 96-8 Kun Ming Street, Taipei, Taiwan, R.O.C.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA:**Eine pastorale Erklärung zum "Biblischen Fundamentalismus"**

In der letzten Nummer des *Bulletin Dei Verbum* (Nr. 6, S. 16-17) nahmen wir Bezug auf das vom Sekretariat der französischen Bischofskonferenz herausgegebene Dokument "Les enjeux d'un fondamentalisme catholique" (Die

Herausforderung eines katholischen Fundamentalismus). Nun hat die amerikanische Bischofskonferenz eine Schrift veröffentlicht, in der sie in sieben Spalten einige pastorale Richtlinien für Katholiken gibt, die für den biblischen Fundamentalismus besonders zugänglich und sich dabei der ernststen Schwächen dieser Erscheinung nicht bewußt sind. Nach Verweis auf die Tatsache, daß der biblische Fundamentalismus nur eine Form eines weitaus umfassenderen Fundamentalismus ist, der in keinerlei religiösem Zusammenhang steht und sowohl das politische als auch das gesellschaftliche Verhalten des einzelnen beeinflußt, gehen die Bischöfe in ihrer Schrift auf die Charakteristiken des biblischen Fundamentalismus ein, um auf die darin enthaltenen Gefahren aufmerksam zu machen und die durchaus ernstzunehmenden Motivationen zu untersuchen, aus denen heraus die Gläubigen diese fundamentalistische Haltung einnehmen. Die Bischöfe verweisen auf die Enzyklika Papst Pius XII., *Divino Afflante Spiritu*, und auf die Dogmatische Konstitution "*Dei Verbum*" des Zweiten Vatikanischen Konzils, um erneut an die Notwendigkeit einer kritischen Lektüre der Bibel, des Wortes Gottes in Menschenwort, zu erinnern. Das Hauptmerkmal des biblischen Fundamentalismus besteht darin, daß die Kirche, die der Herr gegründet hat und die uns die Heilige Schrift verkündet, einfach ausgeklammert wird. Die Bedeutung der Kirche muß folglich den Gläubigen, die zum biblischen Fundamentalismus hintendieren, wieder neu vermittelt werden.

Die Bischöfe gestehen ein, daß die katholische Kirche aus historischen Gründen heraus das Bibelstudium in der Ver-

gangenheit nicht so gefördert hat, wie sie es hätte tun müssen. Heute sieht die Situation anders aus. Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Katholiken jetzt über die nötigen Hilfsmittel verfügen, um Christen zu werden, die das Wort Gottes kennen, lieben und danach leben. Auf diese Hilfsmittel sollte verstärkt zurückgegriffen werden.

Weitere Informationen: (A Pastoral Statement for Catholics on Biblical Fundamentalism), U.S. Center for the Catholic Biblical Apostolate, 1312 Massachusetts Avenue, NW, Washington, D.C. 20005, U. S. A.

ZYPERN: Zweiter Kongreß für Exegeten aus dem Nahen Osten

Vom 8. bis 13. Februar d. J. trafen sich 16 Exegeten aus Ägypten, Syrien, Irak, Palästina und Libanon in Larnaca, Zypern, um an den ersten Kongreß vom November 1985 anzuknüpfen und rückblickend die während der vergangenen zwei Jahre auf dem Gebiet der Bibelpastoral geleistete Arbeit auszuwerten. Thema des Treffens war: Die christliche Lektüre des Alten Testaments im besonderen Kontext des Nahen Ostens. Ein detailliertes Bericht über das Programm des Kongresses liegt vor.

Weitere Informationen: WCFBA, Mittelstraße 12, Postfach 10 52 22, D-7000 Stuttgart 10.

NEUE MITGLIEDER DER FÖDERATION

Bei seinem letzten Treffen in der Nähe von Chicago konnte das Exekutivkomitee folgende neue Mitglieder in der Föderation begrüßen:

Afrika

. *Assoziiertes Mitglied* = AMECEA Pastoral Institute (GABA), P.O. Box 908, Eldoret, Kenya.

Asien

. *Assoziiertes Mitglied* = Tamilnadu Biblical Catechetical and Liturgical Center, Tindivanam, 604 002, South Arcot Dt., Tamilnadu, Indien.

. *Assoziiertes Mitglied* = Saint Sulpice Seminary, 1-1-1 Matsuyama, Jonan-Ku, Kukuoka, 814-01 Japan.

. *Assoziiertes Mitglied* = Studium Biblicum Franciscanum, 4-16-1 Seta, Setagaya-Ku, Tokyo, Japan.

Lateinamerika

. *Vollmitglied* = Conferencia Episcopal de Argentina, Calle Paraguay 1967, 1121 Buenos Aires, Argentinien.

. *Vollmitglied* = Conferencia Episcopal de Salvador, 15 Av. Norte 1420, Col. Layce, Apartado 1310, San Salvador, El Salvador.

. *Assoziiertes Mitglied* = Centro Biblico-Verbo, Rua Verbo Divino 993, C.P. 12.605, Santo Amaro, 04798, Sao Paulo, Brasilien.

. *Assoziiertes Mitglied* = Instituto Teológico Pastoral del CELAM Medellin, Calle 19 No. 80A-40, Belén, La Nubia, Apartado Aéreo: 1931, Medellin, Kolumbien S.A.

. *Assoziiertes Mitglied* = Centro Biblico Verbo Divino, Ap. 403, Cuenca, Ecuador

. *Assoziiertes Mitglied* = Instituto de Sagrada Escritura, Messt, Tecoyotitla 88, Col. Florida, Alvaro Obregon, 01030 Mexico D.F., Mexiko.

. *Assoziiertes Mitglied* = Misioneros del Verbo Divino, Provincia mexicana, Apartado Postal 21-991, Coyoacan, 04000 Mexico D.F., Mexiko.

Nordamerika

. *Assoziiertes Mitglied* = Logos Translators, 343 Partridge Run Road, Gibsonia, PA 15044, USA.

. *Assoziiertes Mitglied* = Divine Word Missionaries, province of Chicago, Techny, IL 60082, USA.

Europa

. *Vollmitglied* = Diözese Luxemburg, B.P. 419, 4 rue Génistre, L - 2014 Luxemburg.

. *Assoziiertes Mitglied* = Centre Catholique Romand de Formation Permanente, 31 Bd de Grancy, CH-1006 Lausanne, Schweiz.

. *Assoziiertes Mitglied* = Schwestern der Liebe vom Kostbaren Blut, Deutsche Provinz e. V., Helleter Feldchen 51-53, D-5102 Würselen-Broichweiden, Bundesrepublik Deutschland.